

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

27.5.1937 (No. 121)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950381)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellsch. in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellsch. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellsch. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 121

Donnerstag, den 27. Mai

Jahrgang 1937

Was tut Valencia?

Francos gibt ein Vorbild

Gefangene Auslandsöldner bedingungslos in Freiheit gesetzt

Salamanca, 27. Mai. Die in einem besonderen Lager untergebracht gewesenen ausländischen Gefangenen, die auf Seiten der Bolschewisten gekämpft hatten, insgesamt 48 Mann, wurden wieder in Freiheit gesetzt. Die nationalspanischen Behörden hatten es mit dieser Großzügigkeit nicht bewenden lassen, sondern hatten die unter falschen Versprechungen ins Lager der Bolschewisten gelockten Männer sogar vor der Entlassung noch neu eingeleidet!

In sauberer Wäsche und mit neuen Anzügen traten sie in dem Gefängnis an. Ein nationalspanischer Offizier erklärte in einer kurzen Ansprache, es sei der Wille General Francos, diesen verführten Ausländern ihre Freiheit wiederzugeben, da er sie nicht verantwortlich machen wolle für die von den bolschewistischen Hauptlingen begangenen Verbrechen. Er sei der Überzeugung, daß es sich um Menschen handele, deren Not und Elend von den bolschewistischen Herrschern schändlich ausgenutzt wurde. Deshalb gebe er ihnen die Freiheit bedingungslos zurück! Gedanken an einen Gefangenen austausch oder an die Gegenseitigkeit einer solchen Aktion lägen ihm schon deshalb fern, weil Großzügigkeit kein Handelsobjekt sei. Diese Großzügigkeit werde ungeachtet der Tatsache geübt, daß viele der Gefangenen Nationen angehörten, die den nationalen Truppen feindlich gegenüberstünden.

„Möget ihr daraus erkennen, wo die alten spanischen Tugenden der Ritterlichkeit und Großzügigkeit zu finden sind“, schloß der Offizier. „Möget ihr nun zurückkehren in euer Vaterland und gute Staatsbürger eures Landes werden eingebend der im Spanienkrieg erhaltenen Lehren. Möget ihr immer einseh-

bereit sein, wenn euer Vaterland euch ruft und nicht mehr auf die verlogenen und heherischen Lehren des internationalen Marxismus hören, der den Untergang aller bedeutet.“

Die Ansprache wurde anschließend auch in französischer und englischer Sprache verlesen entsprechend der Staatsangehörigkeit vieler Gefangener. Danach sprach im Namen seiner Leidensgenossen einer der Gefangenen. Er betonte den aufrichtigen und ungeteilten Dank für die alles Erwarten übertreffende Großzügigkeit der spanischen Nationalregierung. Auch im Namen der Angehörigen seiner Mitgefangenen versicherte er diesen Dank.

Der Abtransport der Entlassenen an die französische Grenze beginnt in den nächsten Tagen. In der Grenze wird ihnen sogar auch noch Geld ausgehändigt, um ihnen das Erreichen ihrer Heimat zu ermöglichen.

Ein Gegner der „Volksfront“ abgesetzt

Doriot vom marxistischen Innenminister seines Amtes enthoben

Paris, 27. Mai. Auf Grund einer Entscheidung des Innenministers, des Sozialdemokraten Marc Doremon, ist der Führer der französischen Volkspartei, Doriot, seines Amtes als Bürgermeister von St. Denis enthoben worden. Doriot wird jedoch weiter Mitglied des Stadtrates von St. Denis bleiben. Die Maßnahme, so erklärt man, sei auf „Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung Doriotics“ zurückzuführen.

Doriot, der früher selbst eine führende Stellung in der kommunistischen Partei einnahm, war seit Monaten Zielobjekt für die heftigsten Angriffe der Moskauer. Er wurde dadurch bekannt, daß er nach einer Reise durch Sowjetrußland seinen Austritt aus der kommunistischen Partei vollzog und die völlige Abhängigkeit der sogenannten „Partei Führer“ in Frankreich von dem Moskauer Geldgeber schonungslos anprangerte. In der Arbeiter-Vorstadt St. Denis wählte man ihn mit großer Mehrheit zum Bürgermeister.

Die Absetzung Doriotics von seinem Posten als Bürgermeister in St. Denis bildet am Donnerstag das innenpolitische Gesprächsthema der Pariser Morgenpresse.

Während die Blätter der Linken unumwunden ihrer Freude Ausdruck geben, daß die Volksfrontregierung endlich diesen Gegner des Genid gebrochen und ihn seiner Funktion als Bürgermeister enthoben habe, und in langen Kommentaren die angebliche Unzuverlässigkeit in der Verwaltungstätigkeit Doriotics nachzuweisen suchen, sprechen die Blätter der Rechten von einer rein politischen Maßnahme, mit der die nationale Opposition getroffen werden sollte.

Die Entscheidung des Innenministers auf Grund des Untersuchungsergebnisses durch den Präfekten des Departements Seine soll sofort rechtskräftig werden. Ueber seinen Entschluß befragt, erklärte der Innenminister am Mittwochabend in den Wandelgängen der Kammer, daß politische Motive nicht zugrunde gelegen hätten, sondern daß eine Reihe von Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sei.

Alle Zeitungen geben zahlreiche Stimmen zu dieser Maß-

Kaffee mit Zucker

Von Felix Niemkästen

Der Nationalsozialismus verlangt Hingabe, Dienst und Vertrauen. Was er dagegen durchführt nicht verlangt, obwohl es ihm oftmals in hohen Jahren vor die Tür gekarrt wird, das ist Kriecherei, Lohndeserei und diese jähredliche Art von Selbstentmannung, die man „Byzantinismus“ nennt. In der Kaiserstadt Byzanz kam zuerst die Sitte auf, den Kaiser so hinverbrannt anzubeten, daß zuletzt alles sich in faulen, warmen Schlamm verwandelte. Er hatte gehustet, und es war ein göttlicher Husten, er hatte einen Hund, und es war ein sehr geehrter, hochweiser, edler Herr Hund. In diesem Verhalten sollte ausgedrückt werden: „Erhabener Kaiser, wir verehren dich!“

Nun ist jede Verehrung des Höheren eine gute Sache, der fraglose Gehorsam nach oben ist die beste Hilfe für die Durchführung des Willens, der von oben kommt und das tut, was für alle getan werden muß. Viele Köche verderben den Brei, viele Meinungen durcheinander erzeugen Geschrei und Gerenne und lassen keine starke Tat zurück. Aber hier wie überall ergibt sich die Erfahrung, daß man eine gute Idee nur zu überspizen braucht, um sie zum

nahme des Innenministers wieder. So läßt sich der „Matin“ vom zweiten Bürgermeister von St. Denis erklären, daß die Angriffe gegen Doriot in keiner Weise begründet gewesen seien. Auch die Unternehmung könne nicht offiziell genannt werden. Doriot verlasse das Rathaus von St. Denis ebenso arm wie er gekommen und der Stadtrat erkläre sich in jeder Weise mit seinem abgesetzten Bürgermeister solidarisch. Trotz der kommunistischen Erpressung gegen die Volksfrontregierung bleibe St. Denis in seiner Mehrheit auf Seiten des Führers der französischen Volkspartei.

Der „Sour“ meint, die Ernennung Jules Mohs zum Staatssekretär und die Absetzung Doriotics stellten zwei Tatsachen dar, die Ministerpräsident Blum unbedingt vor der Kamer werde noch näher erklären müssen, insbesondere, wie er diese beiden Tatsachen mit der „Pause“ in Einklang zu bringen glaube. Beide trügen allzu deutlich den Stempel einer symbolischen Handlung, einen Parteifreund auszuzeichnen und einen politischen Gegner zu schlagen.

Doriot erklärte am Mittwochabend, von der Maßnahme des Innenministers nicht allzusehr berührt zu sein, da sie ihn einer großen Arbeit entsetze und er sich jetzt frei seiner politischen Arbeit und seiner Partei widmen könne. Sein Mitarbeiter, der zweite Bürgermeister von St. Denis, Marjhall, dem die Weiterführung des Bürgermeisteramtes übertragen worden sei, werde in seinem Sinne weiterarbeiten. Seine Absetzung sei bereits im Dezember von den Sozialdemokraten und den Kommunisten gefordert worden. Auf Grund dieser Forderung seien von der Untersuchungskommission des Finanzministeriums Feststellungen gemacht worden, über die Führung der Stadtverwaltung, wie sie in jeder Stadt und jeder Gemeinde gemacht werden, einschließlich der des Innenministers selbst. Der Innenminister aber, der seit den Unruhen von Etich ganz der kommunistischen Kampagne ergeben sei, habe den Kommunisten seinen Kopf bewilligt, trotzdem bleibe dieser aber fest auf seinen Schultern. Er werde am Donnerstag öffentlich im Stadttheater in St. Denis auf diesen politischen Schlag des Innenministers Doremon antworten.

Dr. Goebbels antwortet Kardinal Mundelein

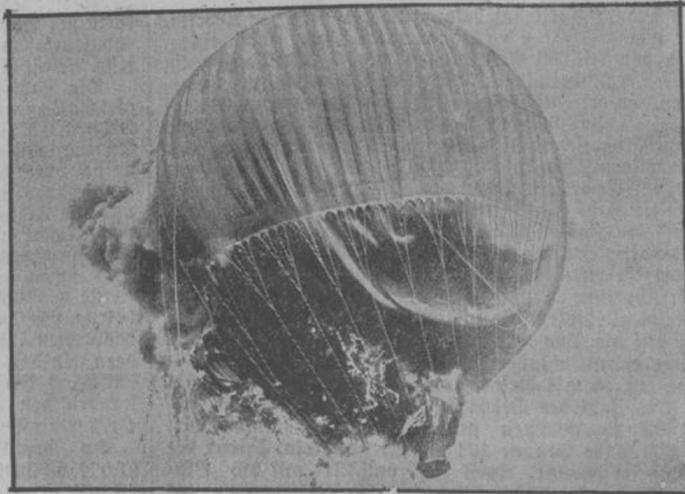
Am Freitag, um 20 Uhr, veranstaltet der Gau Berlin der NSDAP, in der Deutschlandhalle eine Massentundgebung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Er wird bei dieser Gelegenheit dem Kardinal Mundelein in der Frage der kirchlichen Sittenprozesse die gebührende Antwort geben. Der deutsche Rundfunk überträgt mit allen Sendern diese Kundgebung in der Zeit von 20.15 bis 22 Uhr.

Blomberg besucht Italiens Wehrmacht

Auf Einladung des italienischen Regierungschefs begibt sich der Reichsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg am 2. Juni für drei oder vier Tage zu einem Besuch der italienischen Wehrmacht nach Rom.

Staatssekretär Milch beim belgischen König

Der König der Belgier empfing am Mittwochvormittag den Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch. Im Anschluß daran begab sich General der Flieger Milch mit seiner Begleitung zu dem Denkmal des Unbekannten Soldaten, wo er in Anwesenheit des deutschen Luftfahrtattachés, Generalmajor Wemmer, und des Legationssekretärs in der deutschen Gesandtschaft, Freiherrn von Neurath, einen Kranz niederlegte. Der Kriegsminister General Denis gab sodann zu Ehren von Staatssekretär Milch ein Frühstück.



Links: Dr. Schacht in Paris. Reichsminister Dr. Schacht ist in der französischen Hauptstadt eingetroffen, wo er die Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Weltausstellung vornahm. Dr. Schacht während der Einweihungsrede bei der feierlichen Weihe des Deutschen Hauses. Links der französische Handelsminister Bastid. (Zunbild.) — Rechts: Piccards Stratosphärenballon verbrannt. Der bekannte Höhenforscher August Piccard wurde von einem schweren Verlust betroffen. Bei dem Verlust eines Aufstiegs geriet sein Stratosphärenballon in Brand und wurde in wenigen Augenblicken völlig vernichtet. Personen erlitten zum Glück keinen Schaden, aber dem Forscher entstand durch die Vernichtung des Ballons und der wertvollen Meßinstrumente ein erheblicher Verlust. — Der Ballon geht in Flammen auf. (Zwei Weltbilder, Zander, R.)

Deutschland — Volk der Arbeit und des Friedens!

Reichsminister Schachts Rede in Paris — Das Deutsche Haus feierlich eröffnet

Paris, 27. Mai.

Bei schönstem Sommerwetter fand am Mittwochmorgen die Weihe des Deutschen Hauses auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 statt. In der festlich erleuchteten Halle hatten sich um die zahlreichen Ehrengäste viele hundert deutsche Arbeiter und Mitglieder der deutschen Gemeinschaft versammelt.

Der Reichskommissar für die deutsche Ausstellung, Ministerialdirektor Dr. Ruppel, begrüßte die anwesenden Gäste, unter denen man Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, Staatsminister a. D. Hermann Esser, den französischen Wirtschaftsminister Spinasse, Handelsminister Bastid, Unterrichtsminister Jay, den deutschen Botschafter Graf Welczed mit allen Mitgliedern der Botschaft, die beiden Schöpfer des Baues Professor Speer und Professor Brinkmann, den französischen Generalkommissar der Ausstellung Labbé, den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet und andere sah.

Der französische Generalkommissar für die Internationale Ausstellung, Labbé, dankte der Reichsregierung für ihre Beteiligung an der Ausstellung. Es seien kaum viel Worte nötig, um den deutschen Erfolg zu feiern. Man brauche ja nur die Augen zu öffnen und sich umzusehen, um das festzustellen. Der Generalkommissar würdigte dann in herzlichen Worten die Erfolge Deutschlands auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Technik.

Handelsminister Bastid feierte ebenfalls das deutsche Werk auf der internationalen Ausstellung, das als ein Unterpfand für deren Erfolg angesehen werden könne.

Anschließend ergriff

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht

das Wort.

Er sagte u. a.:

„Ich empfinde es als eine besondere Ehre und Freude, daß mich der Führer und Reichskanzler beauftragt hat, ihn bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Hauses dieser Ausstellung zu vertreten und der französischen Nation, ihrem Präsidenten und ihrer Regierung aus diesem Anlaß die Grüße der Reichsregierung und des deutschen Volkes zu überbringen.

Welche Anregungen von einer solchen Weltausstellung ausstrahlen können, mag Ihnen ein Blick auf jenes gewaltige Bauwerk verdeutlichen, das der Pariser Weltausstellung von 1889 ein bleibendes Andenken gesichert hat. Ursprünglich nur gedacht als Wahrzeichen der Ausstellung, wurde die Kühne Eisenkonstruktion des Eiffelturmes zum Symbol des technischen Fortschrittes der Neuzeit. Eisen und Stahl sind seitdem zum führenden Werkstoff unserer Zeit geworden. Unsere stärksten Schiffsrielen, die hochragenden Stahlseile moderner Bauten, die Ströme und Meeresarme überspannenden Brücken zeigen, was die Technik aus dem damaligen Impuls zu schaffen vermocht hat.

Diese glänzende Aufstiegsperiode wurde dann von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die allen Volkswirtschaften, Siegern und Besiegten, so schwere Wunden

geschlagen hat, daß es heute noch nicht gelungen ist, sie zu heilen.

Die Politik jener unglückseligen Zeit hat der Menschheit fünf Jahre Krieg, zwölf Jahre Reparationspsychose und sechs Jahre Weltwirtschaftskrise gebracht. Wir können dieses Unglück leider nicht mehr ungeschehen machen. Um so gebieterischer aber ist das Verlangen, endlich einmal die ungelassenen Kriegsfolgen zu beseitigen und alle Kräfte in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Neuaufbaues zu stellen.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allenthalben immer stärker durchsetzt, daß überall das Streben einsetzt, eine lebensbejahende Politik an die Stelle einer lebensverneinenden zu setzen.

Die Ausstellung trifft täglich in glücklicher Weise mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammen, die zur Zeit zwischen unseren beiden Ländern geführt werden, nachdem eine fast dreijährige Zeitspanne ausreichende Vereinbarungen über den gegenseitigen Handelsverkehr hat vermissen lassen. Die deutsche Regierung ist mit der französischen in der Ueberzeugung einig, daß der neue Vertrag eine Auflösung der zur Zeit geltenden Clearing-Bestimmungen mit sich bringen soll. Lassen Sie mich einmal etwas aussprechen, was die wenigsten Menschen wissen: Mit Ausnahme der international garantierten Schweiz ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über keine ausreichende heimische oder koloniale Ernährungsgrundlage für seine Bevölkerung verfügt.

Die Politik sollte sich endlich einmal klar machen, was dieses für eine Nation und insbesondere für eine große Nation bedeutet. Wer diesen Zustand aufrechterhalten will, wird niemals das darin liegende Unruhelement beseitigen, wer diesen Zustand ändern will, wird den Frieden Europas und damit der Welt auf Generationen sichern können.

Die französische Weltausstellung von 1937 ist die erste umfassende internationale Ausstellung, an der das nationalsozialistische Deutschland teilnimmt. Daß wir diese Ausstellung in einem gewissen Maße besucht haben, mag zeigen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich abzuschließen, daß es vielmehr an dem Wiederaufbau eines gesunden Welthandels tätigen Anteil nehmen will. Ich halte es für ein günstiges Omen, daß diese Ausstellung und unsere Beteiligung gerade in der Hauptstadt desjenigen Landes stattfindet, das einmal in der ersten Reihe unserer Gegner gestanden hat. Politische Gegensätze werden am besten dadurch überbrückt, daß sich das gemeinsame Interesse am kulturellen Fortschritt der Welt klar macht. In Betonung dessen, daß wir Deutsche diese kulturelle Gemeinsamkeit in vollem Umfange würdigen und zum Zeichen des Dankes für die Gastfreundschaft, die uns die französische Nation hier in ihrer Hauptstadt gewährt, hat Deutschland eine besondere Ehre darin gesetzt, auf dieser Ausstellung würdig vertreten zu sein. Das Deutsche Haus will einen Querschnitt durch das technische, wirtschaftliche und künstlerische Können unseres Volkes geben. Es will der Welt zeigen, daß das deutsche Volk ein Volk der Arbeit ist. Ein Volk der Arbeit, aber immer auch ein Volk des Friedens.

Deutsche Flagge von Kommunisten heruntergerissen

New York, 27. Mai.

In San Franzisko riß eine Bande von Kommunisten an einer Straßenecke in der unteren Stadt, die anlässlich der am Freitag beginnenden Eröffnungsfestlichkeiten für die Goldene Tor-Brücke festlich mit den Flaggen aller Nationen geschmückt ist, die deutsche Flagge herunter.

Bereits am Montag war ein marxistischer Gewerkschaftsausschuss beim Oberbürgermeister von San Franzisko, Rossi, erschienen und hatte die Entfernung der deutschen Flagge gefordert. Der Oberbürgermeister hatte aber der Abordnung erklärt, daß er als Bürgermeister die Flagge jeder Regierung anerkenne. Er werde deshalb die deutschen Flaggen nicht entfernen lassen. Im übrigen hatte er die gestellte Forderung für sehr ungeringfügig. Die Abordnung solle sich an die Regierung selbst wenden, wenn sie sich beschweren wolle. Alle Nationen seien zu den Festlichkeiten eingeladen worden.

Rossi gab außerdem bekannt, daß er jeden, der sich unberechtigt an dem Flaggen Schmuck zu schaffen mache, verhaften lassen werde.

Auf diese Weigerung Rossis, die deutschen Flaggen zu entfernen, nahm der Gewerkschaftsbosse Brown seine Zuflucht zu Drohungen.

Die Folge der Heke dieses Gewerkschaftsbosens war nun das Herunterreißen der deutschen Flagge. Als die Polizei am Tatort erschien, war das kommunistische Gefindel bereits entkommen. Nach dem Bericht von Augenzeugen führte es lange Stangen mit sich, an deren Spitze Fackeln befestigt waren.

Inzwischen hatte Brown auch die anderen Gewerkschaften aufgepuscht. So drohte eine Gewerkschaft am Dienstagabend, sich von den Festlichkeiten zurückzuziehen. Andere Gewerkschaften wollen es ablehnen, im Festzug durch die Straßen zu marschieren, in denen die Satantreuflagge aufgezogen ist.

Das deutsche Volk darf die Erwartung aussprechen, daß dem kommunistischen Gefindel und seinen jüdischen Verführern durch drakonische Strafen klargemacht wird, wie man sich gegenüber der Flagge einer Großmacht zu benehmen hat. Wir erkennen dabei gerne die aufrechte Haltung des Oberbürgermeisters Rossi in San Franzisko an, die sich so vorteilhaft vom dem Treiben des jüdischen Bürgermeisters Laguardia in New York unterscheidet.

gewerbe, 9000 offenen Stellen standen 46 000 voll einsatzfähige Arbeitslose gegenüber. Ein Zeichen dafür, daß die früheren Mangelerscheinungen im Baugewerbe schon weitgehend verschwunden sind. Die Gesamtzahl von 839 000 Vermittlungen setzte sich aus 610 000 Dauervermittlungen und 229 000 kurzfristigen Vermittlungen zusammen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptdrucker: J. Menjo Folerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. B. Friedrich Wilhelm Reiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. — D. A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Beilagenbeilage „Aer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben A/G im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreis Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlagetabelle für die Beilagenbeilage „Aer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Beilagenbeilage: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Mpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Mpf., die 60 mm breite Text-Millimeter-Zeile 8 Mpf., für die Beilagenbeilage Aer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Mpf., die 60 mm breite Text-Millimeter-Zeile 6 Mpf.

In der NS-Gauverlag Weiser-Ems GmbH, erscheinen insgesamt:

Niederrheinische Tageszeitung, Emden	34 212
Bremer Zeitung, Bremen	34 023
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	30 015
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 876
Gesamtauflage April 1937:	102 026

größten Unfug zu machen. Diese Byzantiner wollten ihre große Ergebenheit beweisen, aber sie bewiesen nicht Ergebenheit, sondern Hundekarakter, und wo sich Hunde einfinden, da finden sich bald auch Schweinehunde ein. Es hat, nach einem alten Wort, „alles seine Grenzen“. Auch die Verehrung hat ihre Grenze. Sie hat ihre Grenze an der Vernunft und an der Selbstachtung. Was hat es denn für Wert, Obermacher zu sein in einem Kreise von lauter Speichelleckern? Spei hin, und sie ledet es auf.

Wir hatten zu viele Herrschten, und die meisten von ihnen waren zu klein. Herrschten aber war jeder von ihnen. Gewalt genug hatte er, um seine Untertanen zwiebeln zu können. Und es begab sich, daß man in Hildburg-Sondershausen sich tief beugen mußte vor dem Landesvater, der durchaus kein Genie war, wohl aber Herrschten, Machthaber und Schicksalswalter. Dieser kleinste Herrschten hielt sich für genau so herrschtenlich wie Fridericus Rex, der „auch nur“ Herrschten war, oder wie der König Ludwig von Frankreich, der ebenfalls nur Herrschten war. Und das gewöhnlichen sich die Deutschen nun auch an. Ob Größe vorhanden war oder nicht, das galt ihnen gleich. Herrschten war Herrschten.

Mit alledem ist nichts weiter gesagt, als dies: Wenn ein Franzose damals sich beugte vor seinem Ludwig, so war Sinn in der Sache, denn dieser Ludwig damals war der größte Monarch Europas und stellte eine wirkliche Macht und Höhe dar. Der König Friedrich von Preußen war ein Mann von Format, war ein Genie außerdem und wirkte in Größe. Vor ihm zu beugen, bedeutete Achtungserweisung, die den Beugenden nur ehrte. Aber eine tiefe Beuge vor dem Fürsten von Kleinfeldmüchmisch, das war lächerlich, es war sogar beschimpfend, denn jedermann wußte: Hier beugt sich mancher, dessen Menschenwert und dessen Arbeitsehre weit hinausgehen über diese Herrschtenlichkeit, die nutzlos, sinnlos und oft gar störend war.

Immerhin war selbst der kleinste Herrschten hervorgegangen aus alter Tradition, er hielt zum mindesten den Karren im Lauf. Insofern gehörte ihm tatsächlich die Ehre. Aber nur insofern, weiter nicht. Eine Verbeugung wäre angemessen gewesen, aber eine Anhimmlung war widerlich. Die Anhimmlung verwarf alle beide, den einen wie den anderen. Der Herrschten wurde davon leise schwachsinzig und litt am Wahnsinn, und der Untertan wurde ein Spießbürger und Kriecher, und solche Menschen sind leider nicht die Gesuchten, wenn man gute und tüchtige Leute sucht.

Diese historische Vergangenheit können wir weder abschaffen noch wirkungslos machen. So war es einmal, und so wirkt es aus der Vergangenheit in unserer Erbmasse leider nach. Die ganz kleinen Herrschten spielen heute keine Rolle mehr, aber dafür haben wir die Männer von Partei und Staat in verschiedenen Größen. Die Macht liegt bei ihnen, der Glanz der Macht schimmert auf ihnen, und sofort melden sich Untertanen und spielen das alte Spiel.

Der Kreisleiter mit seinen Kameraden bestaunte das städtische Wasserwerk und blieb dann nach beendetem Tafel noch einige Stunden im Kreise der Versammelten, wobei er den einen oder den anderen ins Gespräch zog. Nachher töpfte er dann in seinem Dienstwagen wieder ab, und wir, die auf dem Bauche trischenden, treu nationalsozialistischen Einwohner von Klein-Byzanz hoffen nun, es möchte uns gelungen sein, diesem Mann so süß beledet zu haben, daß er hinfort glauben möchte, er wäre einer der Stützen des Weltalls, unerschütterlich und auf alle Fälle übermenschlich.

Der Kreisleiter hingegen, indem er abfährt und den Ort des Verbräuses hinter sich läßt, wird alle Mühe haben, sich vorzubeten: „Ich bin ein Kreisleiter und nur ein Kreisleiter, ich leite den Kreis, aber ich leite längst nicht die Welt, ich bin jemand, aber ich bin nicht Gott. Gott erhalte meine Vernunft gesund. Und Gott verleihe mir einen frischen Trunk Quellwasser, um mir den Mund auszuküßeln nach diesem widerwärtigen lauen Geschmack. Teufel noch mal, was für ein labberiges, weiches Gefindel habe ich da hinter mir gelassen. Und weshalb waren sie alle so gute Nationalsozialisten? Weil sie ganz einfach kurz vor der Nachtergreisung durchaus keine waren, und weil sie nun die deutlich zeigen wollten, wie gehorsam sie herumgeschwenkt sind.“

Sehen Sie, lieber Leser, so ist das. Da wird einer gefragt: „Wünschen Sie Zuder im Kaffee?“ Und kaum hat er ja gesagt, so wird ihm, da er Zuder wünscht und ein Herrschten ist, Zuder gleich in Eßlöffeln in den Kaffee geschüttet, und dieses Geföll soll er nun trinken. Wird ihn diese Tasse Kaffee nun erfreuen? Wird sie ihn stärken, anregen, ermuntern? Oder wird sie ihm den Magen umdrehen?

Es ist mit der Ergebenheit wie mit dem gezuckerten Kaffee: Zu viel davon schmeckt widerlich. (Wobei es sich ganz von selbst versteht: Kaffee bitter ist zu bitter!)

Eine stolze Bilanz des Erfolges

Ausschlußreiche Angaben über den Arbeitseinsatz im Monat April

Im Monat April hat bekanntlich die Zahl der Arbeitslosen um 285 000 abgenommen und mit einem Stande von 961 000 Arbeitslosen am 30. April erstmalig seit der Machtübernahme die Millionen-Grenze unterschritten. So erfreulich dieses Ergebnis im weiteren Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist, so geben diese Zahlen allein kein ausschlußreiches Bild über die Entwicklung der Lage des Arbeitseinsatzes in Deutschland. Ja, man kann sogar mit gutem Recht sagen, daß mit Sinken der Arbeitslosenziffer diese Zahl als Barometer mehr und mehr zurücktritt und anderen Zahlen Platz macht. Das gilt vor allem für die Beschäftigtenziffer, für die Inanspruchnahme und Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter sowie endlich für die Zahlen über die Einsatzfähigkeit der noch vorhandenen Arbeitslosen, Zahlen, die zusammen mit den Arbeitslosenziffern erst die Dynamik des Arbeitseinsatzes in vollem Umfange erkennen lassen.

Wie sah es mit diesen Zahlen im Monat April 1937 aus? Die Zahl der Beschäftigten hat um 950 000 auf 18 448 000 zugenommen gegenüber einem Stand von 11 487 000 Ende Januar 1933. Nur rund ein Drittel der Zunahme im Monat April 1937 entfällt auf die Eingliederung bisheriger Arbeitsloser, zwei Drittel dagegen auf den Eintritt des neuen Jahrganges Schulklassener in das Arbeitsleben, der sich offenbar bedeutend rascher als in den letzten Jahren vollzogen hat.

Auffallend ist eine Vermehrung der Zugänge an Arbeitsjüngenden um 55 000 auf 611 000. Diese Zunahme er-

klärt sich jedoch vor allem durch den Zustrom derjenigen Schulklassener, die am Beginn des Monats noch keine feste Arbeitsstelle hatten.

Die Zahl der Abgänge an Arbeitsjüngenden hat sich gleichfalls erhöht. Ihre Gesamtzahl betrug rund 903 000. An der Erhöhung sind jedoch nicht beteiligt die Angehörigen der Saison-Außenberufe. Vielmehr erklärt sie sich durch eine verstärkte Zunahme der Abgänge in den konjunkturabhängigen Berufen, aus denen der Bergbau und die Metallwirtschaft besonders hervorragen. Trotz der von Monat zu Monat fallenden Arbeitslosenzahl war die Inanspruchnahme der Arbeitsämter auch im Monat April noch etwas größer als im Vormonat. Die Zahl der im Laufe des Monats April 1937 gemeldeten offenen Stellen betrug 959 000. Auch hier ist eine gewisse Erhöhung zu beobachten, die nicht von den Saison-Außenberufen, sondern von den konjunkturabhängigen Berufen ausgeht. Einschließlich des Restbestandes von 214 000 offenen Stellen standen den Arbeitsämtern im April also insgesamt 1 173 000 offene Stellen zur Verfügung.

In der Landwirtschaft standen Ende April 1937 97 000 offenen Stellen nur 8600 im Beruf voll einsatzfähige Arbeitslose aus der Berufsgruppe Landwirtschaft gegenüber. Ein nicht ganz so unangünstiges Bild ergibt sich für die häuslichen Dienste. Der Rest an offenen Stellen betrug hier 25 000, während nur 17 600 im Beruf voll einsatzfähige arbeitslose Angehörige dieser Berufsgruppe vorhanden waren. Umgekehrt ist das Verhältnis im Bau-

De dröge Harm / Van Joh. Fr. Dirks.

„Dröge Harm“ nömten se hum in 't Laug. Egentliet heete he Harm Kramer. Man „dröge Harm“ säen se an hum, dar he heel geen bieffe driest as anner junge Keerls was. An darbi was he in sien Jungsjahren heel geen Bangschietter west. Dau hett he sien Mann wall tau stahn wußt, wenn eene van sien Klantjes up hum an wull, un mennigeen hett föhlt, dat he en paar gaude Juustien harr. Man as he eller wurr un in de Jahren kwamm, war anner Jungkeerls mit de Wächter herumfründjen, dau wagde he süd an geen Wacht heran, un wenn hum mal eene anhalen dä, dann wurr he rood un fung ant stütern. An an Marktdagen, wenn de anner Jungkeerls mit 'n Wacht an de Arm stolt döör 't Laug leepen, Blaumen döör de Bost un bunte Bannen an de Pole, dann kwamm he still un allenne achter an.

„Du leide Frede, Hinnertje“, sä einmal Van Kramer, Harm sien Bader, an sien Frau. „war Harm na slecht, dat mag de Düwel meeten!“

Hinnertje keel up. „Wau meent dat, Jan?“
„Wau id dat meent?“ sä Jan un wees tau 't Fenster ut. „Rief mal, wau se dar alle antomen: Ritus mit Greetje, Walder mit Stienje, Gretus mit Wübbe — man unse Harm geist weer allenne!“

„Nu, wat lull dat!“ meende Hinnertje. „so kummt he wiß beeter na Hus, as wenn he 'n Bängel an 't Been hett!“

„Oh wat, 'n Bängel an 't Been! Nu laudel doch neet! Harm is in beste Jahren. Wenn 'd so west was as he, dann harrst du van Dage neet Hinnertje Kramer heeten!“

„Nu“, sä Hinnertje, „dann harr 'd wiß 'n anner Name. Du weest doch wall, dar waffen genugg achter mi an. Garrett Heites un Lübbert Lübben, dei —“

„Hahaha!“ jung Jan luuthals ant lachen. „Dar harrst wat Rechts an hatt! Dei Peijagen!“

„Na“, frag Hinnertje dröge, „un wat büßt du?“

„Id“ reep Jan un haude süd darbi an de Bost. „Dat will 'd di seggen, Hinnertje. Id was alltied 'n Keerl un geen Bangschietter! Un so mugg id ool mien Jung hebben!“

„Wat du wall alle muggst!“ sä Hinnertje bloot un gung na buten in de Tune, war Harm nebb over 't Steenpadd anlopen kwamm. Se keel hum an, as he an hör döörbi was. „Ja, 'n staatske Keerl was he, Kracht harr he, dat he woll 'n Boom ut de Grund rieten kunn. Dat dei so döör de Frauülü bange was! Neet tau löwen! San, hör Mann, harr recht. Wenn dei so west was, dann harr se hum noit kregen. Du leide Tied, all hör Wächter waffen nebb so flügge as se süßt, dei sünd as sneden Brot weggahn un satten all lauk bi Mann un Kinner in hör egen Huus — bloot Harm harr nids darvan of kregen. Un doch harr se, sien Mauder, geern sehn, dat he 'n ordentlike Frau kreg. Man dat muß dann ool eene wesen, dei wußt, wat se wull, dei tau hum passen dä, dei so 'n Slagg was as se süßt. Se muß süd doch mal na eene umsehn.“

Man dörolopp kunn se dar wieder nids an dauhn; se wurr krank un muß süd in 't Bedde leggen. Dat was stimm för de beiden Mannlüt, dei nids sünner hör maten tunnen. Jan was för de Huushollensarbeit neet tau bruten, un Harm tunnen erst recht darbi de Hannen un Fauten verdreht. Man wat fassen se maten! Se müssen, so gaud as dat gung, süßt hör Bottje schrabben. „Helpt ju man 'n Settje“, sä Hinnertje an hör, „id fall woll ga weer upstahn könen!“ Man ut dat Settje wurr 'n heel Sett, Hinnertje hör Krankheit trud süd langer hen, as se annohmen harr. Jan un Harm harrn hör Gemmel un Fläie neet mehr, wat se tau eten kregen, dat was Ruugjaur, eenmal Steekröben, dat annermal Buustohl, un so gung dat Dag för Dag.

„Ne“, sä Hinnertje dann eenes Daags an hör, „dat kann 'd neet langer mit ansehn, so geist dat neet wieder. Dat heele Huus kummt mi ja umme. Dat mußt anners wörn!“

„Dar se süd anners geen Raad wußt, leet se Diritje, hör Naberske, tomen, un dei versprooff hör ool, för 'n Huushollerste tau sörgen.“

Hinnertje nide, as se dat hörde. „Recht, Diritje, wees man so gaud. Man dent d'r an, well du mit in 't Huus brengst. 't is neet um mi, 't is um de Mannlüt. Breng mi geen Flügupp, id mag di beden!“

„Maak di man geen Gedanken, Hinnertje!“ sä Diritje. „Id fall mien Ogen wall open hebben. Dar kannst di tau verlaten!“

Un Diritje hull Woord. Dar was noch geen Wele over vergahn, dau kwamm se mit 'n junk Wacht an. Se was wall geene van de moisten; man Hinnertje dogg: „Wenn se arbeiden kann, dann maakt dat nids!“ Dat kunn se. Noch geen halve Stünne was se in 't Huus, dau harr se all de Feidel in de Hand, um de Köten weer schoon tau kriegen. Se lehrde süd darbi heel neet an de Mannlüt, un as Jan hör einmal in de Wegg leep, dau slaug se hum, as wenn dat so wesen muß, de Feidel um de Fauten, dat he in de Höchde sprung as so 'n Zegenbuck. „Düwel noch mal!“ dogg Jan un mauf, dat he ut de Köten kwamm.

Harm harr noch mehr Respekt döör hör; he wagde haast neet, süd up de Stauble hentausetten, wenn Aaltje — so heete dat Wacht — in de Köten bi de Arbeit was. Mit sule Stefels döörts he jo neet herinkomen, dat harr se hum en för allemal ofleht. „Meest du“, hett se an hum seggt, „dat id dübbelte Arbeit döör dien Sludderree hebben will?“ Man dat muß man hör laten, sörgen dä se gaud för de beiden; se kregen wat rechtshapens in 't Löwen, un ool, wat se um un an harrn, was heller un schoon.

Hinnertje was mit Aaltje gaud taufrede; dat was noch en Wacht van de olle Slagg, dei wußt, wau 'n Huusholln up Stä holln wörn muß. Van dei harr en Mann mehr as van eene mit 'n glatt Gesichte un Beenen, dei alltied na 't Danjen stahn. Mit dei was geen Keerl bedrogen. Un se lachte, wenn se van 't Bedde ut sagg, wau Aaltje mit de beide Mannlüt ummeung un hör Dornung bibroch.

Aaltje was 'n Wacht un 'n Laug, wat an de güntt Sted van Emden lagg. Hör Ollen waffen lüttje Buren, nebb so as Kramers, de döör hör Knaujen süd gaud stunnen. Se harrn veer Wächter un twee Junge, un dar Aaltje geern mal tau 't Huus ut wull, harr Dietje de beide olle Minsten dartau kregen, dat se hör Wacht lopen leeten, darmit se Hinnertje Kramer un hör Mannlüt helpen dä.

Wenn Jan und Harm bi Hinnertje an 't Bedde stunnen, dann ja dei faat: „Id hebben geen slechte Büüt maft, Aaltje is fids!“

Jan schüddeste dann wall de Kopp un meende: „Mauder, over di geist doch nids!“ Man bi süd dogg hei: „Se kann d'r mit hen, un wenn se so d'r bi bliwt, kö'n wi uns wall mit hör dörhelfen!“ Harm sä nids, man in sien Ogen sagg sien Mauder wall, dat he dogg: „Mauder, du büßt de Westel!“

„Wat Wunner, dat he neet so recht mit Aaltje taufrede was! War he gung un stunn, harr se wat an hum auttausetten; se

funn alltied wat an hum, wat hör neet anstunn. Bold harr he sien Pole neet ordentliet up de Kopp, bold satt sien Sidet neet gaud, dann stappde he tau hart up un dann weer hull he süd tau stenterg. Man wat hör ant meeste verdroot, dat was, dat he de Mund neet open dä, wenn se tausamen waffen.

„Du büßt jo heel geen junge Keerl“, bläffe se hum einmal an, „war 'n förke Kurasje bi sitt. Dat is ja nebb, as wenn du 'n Biaplaaster up de Bed sitten hett!“

Harm wußt nids darup tau seggen und stirtjede süd tau de Köten ut. Un wenn he ool geen Tegenwoorden harr, vergrefft was he doch up Aaltje. Man sünnerbar, wenn Aaltje mal up 'n Sönddag na hör Ollen hen was, dann fehlde hum wat. Neet, dat he un sien Bader dann neet hör Eten un Drinten up Tied freegen, nee, darum neet. Däför sörgte Aaltje alltied; stunn dann fraug up un mauf alles döörher in de Riege, dat se 't bloot noch up de Tafel setten bruutten. Se wußt süßt nids, wau dat kwamm. Of he süd all an Aaltje hör Rummebeern wenn harr, of wat dat was — he kunn süd 't neet begriepen. Wenn se weg was, wurr hum dadelk de Dag lauk, he was so vull Unrüft, dat he hold in de Köten, bold in de Tune was un in alle Hauten un Hörns keel, as wenn he dar wat lösen muß. Wenn 't gegen Abend gung, keel he tau de Döre ut, of Aaltje d'r noch neet bold antkwamm. Un wenn he hör dann tauleht sagg, was he taufrede, man he gung dann doch gaud in de Köten un wachte neet of, dat se bi Huus was.

As Aaltje dat murf, sä se vergrefft: „'n olle Töffel büßt du, wenn du noch neet so vöf weest, dat du stahn bliwen muß, wenn d'r eene ankummt, dei du kennst! Of büßt bange, dat 'd di upfreten dauh? Dar bruustt geen Schrid döör hebben!“

Harm drüdde süd in de Hörn un sä geen Woord. He wußt süßt neet, warum he meggahn was. Man sien Mauder lachte, as se dat hörde, un se dogg süd wat darbi.

Hinnertje beterte van Dag tau Dag, un na enige Tied was se jo wied, dat se weer upstahn kunn. Jan was overglüdelk, un Harm satt de heele Tied bi sien Mauder un drüdde hör de Hannen. „Se is doch 'n gaude Fänt“, dogg Aaltje, „dat he so an sien Mauder hangt!“ Un se keel hum mit so 'n paar fründlike Ogen an, dat he döör Benauthaut upstunn un in de Tune gung.

De Tied kwamm ool, war Hinnertje hör vulle Kracht weer kreg un alles süßt in de Hand nehmen kunn. „So“, sä Aaltje dau, „nu bin 'd d'r over!“ „Wacht“, reep Hinnertje, as se dat hörde, „wau kannst dat wall seggen! Du wullst doch wall neet gahn?“ „Ja“, meende Aaltje, „nu of wat later, dat 's neddelig. Mien Arbeit is hier dauh, un de heele Dag mit lege Hannen sitten, will id neet!“

„Wat is se doch 'n fids Wacht! dogg Hinnertje. Un lunt sä se: „Du hest recht, Aaltje, mit Leeglophen kummt man neet döör de Welt! Dar dent id nebb so in as du. Man wat fall Harm wall seggen, dat du weggehest?“

„Harm? Na, dei fall wall bliede wesen, dat 'd hum neet mehr pieren kann!“ sä Aaltje lachend.

Hinnertje wegde de Kopp hen un her. „Sm, hm, dat kummt mi d'r neet na döör!“

In disse Ogenblick kwamm Harm herin. Aaltje was bliede, dat se geen Antwort gewen brukte. Stillswiegens gung se tau de Köten ut.

As Harm hörde, dat Aaltje weg wull, verkehrde he süd un leet de Kopp hangen. „Warum will se dann weg, Mauder?“

„Ja, mien Jung, du maakt hör tau vöf Arbeit!“

Harm keel vör id dale. „Se mauf Aaltje tau vöf Arbeit? Un he harr süd doch alltied darvör in acht nohmen, dat he hör neet in de Wegg satt. Wau harr Aaltje dat wall seggen kunn!“

„Harrst dann seider, dat se hier bleew?“ frag sien Mauder hum dau, as se murf, wau hum dat an 't Hart greep. Harm rüdde up sien Stauble hen un her. „Oh, oh“, sä he dann, „Maje is gaud!“

„Dat löw id, 't is ool 'n fids Wacht! Id wull, dat id mal so 'n Swegerdochter kreg!“

Harm keel sien Mauder an. „Swegerdochter?“ „Ja, mien Jung, id kann mi geen beter denken. Un wenn id an dien Stä was —“

Die Doppeldose ist besonders vorteilhaft!

VIM putzt alles

Normaldose 20 Pfg.
Doppeldose 35 Pfg.

Das Nennchen von Tharau

In diesen Tagen sind genau 300 Jahre verflossen, seitdem das Volkslied „Nennchen von Tharau ist's zum erstenmal erklang.“

„Nennchen von Tharau ist's, die mir gefällt...“ — wer kennt es nicht, wer hat es nicht schon einmal angestimmt, dieses uralte Volkslied, das in rührend schlichten Worten die Melodie von der Liebe singt! Welchen Herz immer in Stadt und Land unserer deutschen Heimat von der Allgewalt einer Zuneigung gepackt ward, der legt seine Gefühle in die Töne dieser Volksweise. Und aus einem Werk Söven Hedins, des großen schwedischen Aftenkenners, wissen wir, wie tief der Forschungsreisende einmal beeindruckt wurde, als er mitten in einer unwegsamen Gegend Tibets von einem dorthin verschlagenen Deutschen nachts beim Schein des Lagerfeuers dieses ostpreussische Lied hörte.

300 Jahre ist es jetzt genau her, daß das Nennchenlied zum erstenmal erklang. Im Frühjahr 1637 war es, da stand die Tochter des Pfarrers von Tharau, Antke Neander, mit dem Johannes Paratius von Trempen vor dem Altar. Die ganze Einwohnerschaft des kleinen ostpreussischen Ortes nahm an diesem Ereignis innigen Anteil, hatte sich doch die „Pfarrersante“, das „Nennchen von Tharau“, mit ihrem immer fröhlichen, lachenden Wesen bei jung und alt, bei arm und reich herzliche Sympathien erworben. So bildeten die Tharauer eine dicke Gasse, als das Nennchen nach der Trauung mit seinem jungen Ehegemahl die Kirche verließ. Eine Schar von Jünglingen und Mädchen stand etwas abseits, jedes ein Blatt Papier in der Hand. Und als das Brautpaar die Kirchenpforte durchschritt, stimmten sie ein Lied an, das alle Umstehenden schon nach den ersten Taktten so sehr ergrieff, daß mit einmal die Hochrufe verstummen und tiefes Schweigen eintrat.

Auch das Nennchen verlangsamte seine Schritte, die freudige Errötung auf den Wangen der Braut wich einer jähnen Blässe und unersiehens griff die Linke zum Herzen. Antke Neander, oder Antke von Trempen, wie sie jetzt hieß, fühlte es, daß die Worte des Liedes von jenem fränkischen Jüngling stammten, der ihr schon manchmal in Briefen mit Versen seine Liebe gestand. Und die Melodie, wer konnte sie anders in Töne gesetzt haben, als der Königsberger „Compositour“, der oftmals nach Tharau gekommen war und nie verjährt hatte, im Pfarrhaus Besuch zu machen? Als die letzte Strophe verklungen

war, setzte sich der Brautzug wieder in Bewegung, laute Zurufe der Beglückwünschung erschallten, und immer und immer wieder wollten die Tharauer das „Nennchenlied“ hören. Von diesem Tag an hat es seinen Siegeszug durch die deutschen Lande angetreten, von Mund zu Mund wurde es weitergetragen, die einzelnen Landschaften formten sich den Text, der ursprünglich in samländischem Dialekt gehalten war, nach ihrer Sprache. Seitdem ist es die drei Jahrhunderte hindurch nie mehr verstummt und eine Perle des köstlichen Schatzes unserer alten Volksweisen geworden.

Das Haus, in dem die Wiege des Nennchens von Tharau stand und in dem „Antke“ ihre Jugendzeit verlebte, grüßt den Wanderer heute noch in genau demselben Zustand wie vor 300 Jahren. Vom wilden Wein in ein dichtes grünes Gewand gehüllt, ist es der Stolz des Ortes Tharau, der nach kurzer Fahrt von Königsberg aus mit der Majurtenbahn zu erreichen ist. Der jetzige Bewohner des Hauses hat mit unendlicher Liebe und Sorgfalt alte Dokumente gesammelt, die mit dem Volkslied und seiner Heldin zusammenhängen, zeitgenössische Bilder, Stiche, Schriften. Zum dreihundertjährigen Jubiläum des Nennchenliedes soll daraus eine gedruckte „Nennchenmappe“ entstehen, die einer der rührendsten deutschen Volksliedgestalten ein Denkmal setzt.

Nichtspruch

Stumm wächst dein Haus, dem Baume gleich,
Und reicht in der Schöpfung heimlichstes Reich.

Tief um des Grundsteins wurzelverjenkte
Quarzene Quadern
Rinnt ihm aus silbrig verdämmernden Aern
Lebendiges Wasser — tröpfelt und trängt.

Mauer und Mörtele sind erdig und alt
Wie das Gebirge,
Und licht in der Fenster Sprossengewirke
Leuchtet der Garten, schimmert der Wald.

Breit ruht das Dach, das die Schwalben umschwirren,
Unter Wolken und Winden,
Doch wenn im Dunkel die Scheiben erblinden
Scheitelt der Firn das ferne Gestirn,

Und steil wie der steigende Abendrauch steht
Still über'm Dach deines Dankes Gebet.

Martin Boylen.

Bücherchau

Hermann Richter-Halle: „Mein Bruder Wolfgang Amadeus“. Lebensroman der Geschwister Mozart Verlag Koehler und Amelang, Leipzig.

Der Verfasser legt hier ein liebenswürdig unterhaltendes Buch vom Leben der Geschwister Mozart vor. Nannerl ist die liebevolle und verkündende Erzählerin. Mit Geschick und anmutiger Leichtfertigkeit ist hier ein echt volkstümliches Buch geschrieben worden, ohne große musikalische Betrachting; denn die liebende Schwester erzählt ja und lekt ihre Lichter und Schatten in das Bild des genialen Lebens ein. Das politische Wetterleuchten ist knapp und geschickt nebenher eingefangen worden. Die Charakteristik einfach und gut. Ein unverkennlich konturierter Querschnitt durch die sozialen Strömungen und kulturpolitischen Bewegungen in dieser in Zukunfts liegenden Epoche ist besonders gut gelungen. Natürlich gehört Nannerls Herz der sich eben träftig regenden deutschen Kunst und der freiheitlichen Sehnsucht des deutschen Volkes. Der Verfasser läßt sie sogar friderizianisch und nicht habsburgisch fühlen. All die bunten Gestalten der Geschichte: Kaunich und Warischall Daun, die Pompadour und der Abt Gallani, Marie Antoinette, die Dirne Dubarry, der Wiener Adel, der englische Hof, die fittlich verkommene Pracht in Versailles und die spärliche Preußen-Residenz werden flüchtig und dennoch eindrucksvoll gezeichnet. Daneben stehen die zahlreichen liebevoll skizzierten Bilder der deutschen Musiker Wiens und des Auslandes und die verlässlichen deutschen Menschen, Leopold Mozart, der geschäftstüchtige und vortauschende Vater des Genies, die pessimistische Mutter, Konstanze — alle werden schnell lebendig im Seelen-Spiegel einer guten prächtigen deutschen Nannerl. Man liebt das Buch in einem Zuge durch und ist nach Beendigung des Lesens dankbar für eine gebiegene reizvolle Unterhaltung.

Christoff Weigels Ständebuch von 1698. Aus Christoff Weigels „Abbildung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände etc.“ und Abraham a Santa Clara „Etwas für alle“ von 1699, ausgewählt von Dr. Fritz Helbig. Verlag Langewiesche-Brandt.

Das Ständebüchlein des berühmten Kupferstechers und Verlegers Christoff Weigel in Nürnberg vermittelt uns 200 Darstellungen über damals bekannte Berufe. Dr. Fritz Helbig hat das kulturgeschichtlich und volkswirtschaftlich interessante Buch in einer trefflichen Ausgabe mit vielen Original-Kupfern herausgebracht und durch Anmerkungen des satirischen und wortwichtigen Volkspredigers Abraham a Santa Clara ergänzt. Wir haben damit ein köstliches Buch gewonnen, das man mit Lust in die Hand nimmt. Der Feinschmecker genießt das ursprüngliche gute Deutsch aus jener verwelktesten Zeit. Zweidrittel der beschriebenen Berufe gehören dem Handwerk an und haben heute im Zeichen einer neuen Ständeordnung, die durch die Volksgemeinschaft geknüpft wird, einen besonders zeitnahen Sinn. Der Verlag Langewiesche-Brandt hat das Büchlein fein ausgestattet und wahrhaft hübsch und geschmackvoll herausgegeben.

Dr. Emil Kritzler

Das Holzhaus der Stahlkönige

Am der Wiege der Weltfirma — Ein Denkmal deutscher Arbeitkraft

„Dann is dat spietest, dat du geen Mann büst, Hinnerste“,
sä hör Mann, dei nedd in de Köfen komen was un de Woorden
noch hört harr.

„Ja, Jan, wat däst du dann, wenn du in Harm sien Sü
waist?“

„Jan smüsterlachde. „Ja wuß 't anner! Ja maust mi achter
hör an.“

„Dardör wurr Harm heel verlegen, un in sien Verlegenheit
sä he: „Oh — oh — id will ja heel geen Frau hebben!“
Darmit gung he ut de Köfen.

„Hest hört, Hinnerste?“ sä Jan, as Harm weg was. „Ja,
sä sien Frau, „man he kummt d'r ehder an, as he löwt. Dat
Wicht is mall mit hum!“

„Wat — mall mit hum?“ reep Jan verwunnert. „Wau
kummt dar up? War se alltied wat up hum tau seggen harr?“

„Jüft darum! Of meenst du, en Wicht fehrst süd dran, wau
en Tunge is, wenn se nids van hum weeten will?“

„Düwel noch mal“, dogg Jan Kramer, „dar hett se recht!“
Sien Hinnerste harr doch Verstand för söven.“

„Harm leep an de Dagen, dei darina kwammen, herumme,
as wenn he slapen dä. Wenn sien Mauder hum wat fraug,
dann muß se dat tweemal seggen, ehder dat he hör Antwoord
gaw. „He denkt an Naltje!“ dogg sien Mauder dann. Man
dat wurr rein tau schlimm mit hum, wau nader dat de Dag
kwamm, war Naltje weggahn wull. Dat wurr dat junge Wicht
oof wall. Wat fehlde hum wall? Sull he 'n Krankheit in de
Knaten sitten hebben, of harr he Verdreet? De arme Jungel
Dat dä hör so leed, dat se, as se allene mittanner in de
Köfen wassen, hum fraug, wat d'r dann geböhrt was.

Harm leet hör mit 'n paar trürige Dgen an. „Warum geihst
du weg, Naltje?“

„Nu, hier is doch för mi nids mehr tau dauhn!“
„Geihst du um mi weg, Naltje?“

„Um di — wau kummt du darup, Harm?“
„Nu, Mauder sä, dat id di tau völ Arbeit maakt harr!“

„Du mi tau völ Arbeit —“
„Dat jall neet weer geböhren, du jallst nids mehr mit mi
tau dauhn hebben, Naltje! Wan biew doch, biew doch —“

„Ja, man id mutt doch weg! Dat geiht doch neet —“
„Warum neet, Naltje? Id will di allerwegens tau helpen.
Solt fört hauen un Löf halen —“

„Dau lachde hum dat Wicht an. „Wullst mi hier so geern
hollen?“

„Ja, Naltje! Biew doch — biew doch!“
„Dat geiht neet, Harm. Id mutt weg —“

Harm kunn up. He was heel upgeregt worrn. „Wenn du
weggeihst, dann mag id hier oof neet mehr wesen! Dann
gah id oof weg!“

Naltje lachde. „War wullte dann hen?“
„Dann gah id na dien Laug un worr dar grote Knecht!“

„Nu maast doch gen Naltjeheit, Harm! Maast mi doch nids
wies! Wau gau bin id d'r over, wenn id weg bin! Dann
nimmt du di 'n Frau —“

Harm wurr heel iserg. „Id mi 'n Frau nehmen — id
mi 'n Frau —“

„Ja süh, dann bin id vergeten!“
Harm stappde upgeregt dör de Köfen. Dann bleew he mit
'n mal vör dat junge Wicht stahn, vergaht all sien Blödigkeit
und sä: „Naltje, worr du doch mien Frau!“

„Dat junge Wicht leet hum mit 'n paar lüftige Dgen an.
„Id dien Frau?“

„Ja, Naltje, wenn du so gaud wesen wullst!“
„Oh Harm!“ sä se dau un full hum um de Hals. Un dat
heete doch soll völ, dat se so gaud wesen wull.

Rätsel-Ecke

Auslösung zum Silberrätsel

1. Mississippi, 2. Amazonasstrom, 3. Nadelbaum, 4. Ge-
ranie, 5. Eintonnenfeuer, 6. Soraz, 7. Zagebau, 8. Zelu-
loids, 9. Klobie, 10. Glycerin, 11. Regensburg, 12. Ulster,
13. Nambu, 14. Draifinn, 15. Eigensinn, 16. Weinbrand,
17. Curvanthe, 18. Nidelmann, 19. Nürnberg, 20. Ma-
trize, 21. Marich, 22. Rezhaut. — Man geht zu Grunde,
wenn man immer zu den Grundten geht.

Inmitten der riesenhaften Fabrik- und Verwaltungs-
gebäude der Essener Kruppischen Gußstahlwerke steht
ein bescheidenes westfälisches Bauernhäuschen, das
seit 116 Jahren unverändert blieb: Das Stamm-
haus der berühmten Industriellen-Familie Krupp.
Wie ein Kleinod wird der Schlüssel zu diesem Holz-
häuschen verwahrt, in dem der beispiellose Aufstieg
einer deutschen Familie begann. Unser 26-Mit-
arbeiter hatte Gelegenheit, dieser Wiege einer Welt-
firma einen Besuch abzustatten.

Friedrich Krupp, der Begründer der Weltfirma, hatte
seine hochliegenden Pläne nicht verwirklichen können:
sein Gußstahl, der mit dem englischen Stahl in Wett-
bewerb treten sollte, fand nur geringen Absatz. Seine
kleine Fabrik stand vor dem Zusammenbruch. Friedrich
Krupp mußte seine Wohnung in der Stadt aufgeben und
mit seiner Familie in das kleine Austerhäuserchen über-
siedeln, das er 1818 hatte erbauen lassen, ohne daran zu
denken, daß es in Zeiten der Not einst sein Wohnhaus
sein werde. 1826 starb Friedrich Krupp und der damals
vierzehnjährige Sohn Alfred war fest entschlossen, die
Fabrik unter allen Umständen weiterzuführen. Hier in
diesem kleinen Austerhäuserchen ist Alfred Krupp groß
geworden, hier hat er seine Ideen verwirklicht. Er hat
das Haus auch dann nicht verlassen, als er schon Geheimer
Kommerzienrat, Vertrauter des Kaisers und Herr über
unzählige Fabriken und Zechen war. Das große Haupt-
verwaltungsgebäude stand schon, aber Alfred Krupp blieb
seinem Büro in dem kleinen Stammhaus treu. Hier
wurde aus dem kleinen Unternehmen seines Vaters die
größte Gußstahl- und Geschützfabrik der Welt. Auf seine
Anordnung mußte das ganze Häuschen in seinem ur-
sprünglichen Zustand erhalten werden.

Der erste Telephonnehmer Deutschlands

Der Schlüssel zum Stammhaus wird im großen Ver-
waltungsgebäude wie ein Kleinod verwahrt. Ein lang-
jähriger Angestellter, der das Vertrauen der Krupps be-
sitzt, darf das Häuschen öffnen. Am hinteren Ende des
Korridors das Telephon. Alfred Krupp war der erste
Telephonnehmer Deutschlands. Bereits 1877 ließ er
sich in sein Häuschen einen Apparat legen; einen Appa-
rat, der ungefähr die Länge von 1,50 Meter hat. Zu-
oberst ein kleines Kästchen mit einer Kurbel, darunter
ein etwas größerer Kästchen mit dem Sprechtrichter, rechts
und links davon je ein Kopfhörer mit einem Handstiel.
Dieses historische Telephon ist noch heute in Betrieb.

Zuerst kommt man in die Küche. Ein kleines, niedri-
ges Zimmerchen, mit Holzdielen ausgelegt. Ein kleiner
eiserner Herd. Blühblau lauber. Der einzige Luxus:
ein silberner Teetisch. Auf der Anrichte einfaches weißes
Porzellan, Kaffeekanne, Teller, Gläser, Eierbecher. Dort
kocht Alfred Krupp oft seinen Kaffee selbst. Von der
Küche aus führt eine kleine schmale Stiege zu den oberen
Räumen. Dort sind die Schlafzimmer. Das Zimmer
Alfred Krupps, ein Manjardenstübchen, mit schräger
Decke. Ein kurzes schmales Bett. Das ist alles. Gegen-
über der Salon. Ein Sofa, ein runder Tisch, einige
Stühle, helle freundliche Tapeten. Dann in der einen
Ecke: Der Luxus des Stahlkönigs: Eine Badewanne. Die
Einrichtung des Badezimmers war damals noch un-
bekannt. Durch eine sinnreiche Einrichtung hat Alfred
Krupp eine Badewanne im Salon untergebracht, die sich,
wenn man sie nicht brauchte, in eine Truhe verwandelte.
Davor ein runder eiserner Ofen, dessen Rohr mitten durch

die gute Stube geht. Das sind die Räume im oberen
Stadwerk.

„Dann ist Arbeit Gebet . . .“

Das Heiligtum des Stammhauses: das Arbeitszimmer
der Krupps. Drei Menschenalter hindurch haben diese
Räume den Aufstieg der Firma gesehen. In der Mitte
der Schreibtisch mit dem einfachen Schreibtstuhl. Hier starb
Friedrich Alfred Krupp — wie ein Soldat der Arbeit —
auf dem Schlachtfeld seiner Tätigkeit. Unverändert zeigt
der Kalender den 24. November 1902. Unverändert liegt
die schwarze Brille, die Krupp aufsetzte, wenn er in das
Feuer des Schmelzofens blicken mußte. Unverändert stehen
die Geschosse, Eisenträgermodelle und Schreibutensilien.
Am Boden große schwere, merkwürdige Holzschuhe, die
Alfred Krupp bei seinen Gängen durch die Fabrik anzog.
Und dann unter dem Schreibtisch, das Geheimnis des
Stahlkönigs: der unterirdische Geldtrezor. Er wurde von
Alfred Krupp eingebaut, mit dicken Teppichen überdeckt,
vollständig unsichtbar gemacht. Die Fenster sind mit hellen
karierten Vorhängen besetzt, auf dem Fensterbrett steht
die Bibliothek. Hinter der Tür lehnen zwei merkwürdige
Stahlstangen: Es sind die Stahlpazierstöcke des Stahl-
königs, die Krupp eigenhändig in seiner Fabrik gedreht
hat, und die ihn überall begleiteten. In einer anderen
Ecke des Raumes befindet sich ein tischähnliches Gebilde
mit darauf montiertem Sessel. Im ersten Augenblick kann
man sich gar nicht vorstellen, wozu dieses seltsame Möbel
gedient haben mag — um so weniger, als neben dem
Stuhl auf dem Tisch das Umgebreit einer Dezimalwaage
samt Gewichten zu sehen ist. Ein alter Aktendeckel, der
daneben liegt, klärt das Geheimnis; einige vergilbte
Blätter daran tragen Alfred Krupps Schriftzeichen:
„Otto mit Rod 79 Kilogramm, ohne Rod 77 1/2 Kilo-
gramm . . .“ — der Stahlkönig hatte die merkwürdige
Angewohnheit, seine Mitarbeiter alle paar Wochen eigen-
händig zu wiegen . . . !

Am der Wand hängt der „Stammbaum der Fried-
Kruppschen Gußstahlfabrik“, aufgenommen im Jahre 1878
— eine Eiche, die mit ihrem verzweigten Geäst alle Mit-
glieder der Krupp-Dynastie umfaßt. Arbeitsweise und
Gewohnheiten des Stahlkönigs Alfred Krupp werden in
diesem seit Jahrzehnten unbewohnten Häuschen zur
lebendigsten Wirklichkeit. Aber nur ein einziges Stück
Papier zeigt Alfred Krupp den Menschen, wie er sich nur
ganz selten offenbarte. Dieses Papier hängt an der Wand,
ein Brief vom Februar 1873, laut Nachschrift „25 Jahre
nach meiner Bestübernahme“. Es ist eine Art Prokla-
mation an seine Gefolgschaft. „Vor fünfzig Jahren“,
heißt es darin, „war diese ursprüngliche Arbeiterwohnung
die Zuflucht meiner Eltern. Möchte jedem unserer
Arbeiter der Kummer fern bleiben, den die Gründung
dieser Fabrik über uns verhängte . . . Der Zweck der
Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann bringt Arbeit
Segen, dann ist Arbeit Gebet“.

Wie stark kann man bräunen?

Nun — da gib's keine Skala; die natür-
liche Veranlagung entscheidet! Fest-
steht, daß Sie das „Braunwerden“
ganz wesentlich fördern, wenn Sie
sich vorher gut mit Nivea einreiben.



Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

20) (Nachdruck verboten.)

Brookers nickte. „Ja, ja, Mr. Schwarz! Sie haben plötz-
lich einen Revolver gezogen und ich mußte aussteigen! Was
Sie dann mit dem Chauffeur angestellt haben, weiß ich nicht.
Sehen Sie, um Ihren Schlupfwinkel nicht zu verraten und
Ihnen zu diesen paar friedlichen Tagen zu verhelfen, habe
ich mich selber blamieren müssen. Also warten Sie ruhig ab.
Montag früh macht Mr. Walter seine Aussage. Dann wird
der Haftbefehl aufgehoben und ich hole Sie ab. Ich denke, daß
alles dann Zug um Zug geht und, wenn Sie wollen, können
Sie vielleicht schon am Dienstag den Dampfer nehmen. Wenn
es Sie beruhigt, können wir auch jetzt schon ein Telegramm
nach Buenos Aires senden, das Ihre Ankunft meldet. Ich
habe leider heute auf der Rederei der „Susquehanna“ er-
fahren, daß Ihre Eltern wahrscheinlich durch eine Zeitungs-
notiz erfahren haben, daß Sie auf der „Susquehanna“
reisen, und leider hat die Rederei zu einer Zeit, als man
von Ihrer Rettung auf der „Sunshine“ noch nichts wußte,
Sie als vermißt gemeldet.“

„Herrgott, dann denken meine Eltern —“
„Eben deshalb wollen wir jetzt telegraphieren. Wenn es
Ihnen recht ist, besorge ich die Depesche.“

Juana weinte laut auf.
„Meine arme Mutter! Mein armer Vater!“

„Ein Kabeltelegramm kann sie noch diese Nacht erreichen.
Davon hatte ich ja keine Ahnung.“

Robert hatte die Depesche bereits aufgesetzt. „Nach vielen
Erlebnissen glücklich gerettet. Depesche, die unsere Ankunft
meldet, folgt. In herzlichster Liebe Juana und Robert.“

Brookers nickte. „Ich gebe das Telegramm selbst ab.“
„Wann ist es dort?“

„Bestimmt noch während der Nacht.“
Die Herren standen auf. „Also genießen Sie die beiden
Tage noch und seien Sie nicht traurig. Denken Sie lieber
daran, wie glücklich Ihre Eltern in dieser Nacht sein werden,
wenn sie erfahren, daß Sie gerettet sind.“

„Halt du eine Adresse hinzugefügt?“
„Nein.“ Er sah Brookers fragend an.

„Sehen Sie Zentralparthotel. Ich denke, von Montag an
werden Sie ja wieder dort wohnen.“

Während Robert jetzt alles aufbieten mußte, Juana zu
beruhigen und zu trösten, fuhr Mr. Brookers sofort zur
General Post Office und gab die Depesche als dringendes
Kabeltelegramm nach Buenos Aires auf. Dann aber fuhr er
selbstamerweise weiter in das Büro der Pinkerton-Gesellschaft,
noch begleitete er Mr. Walter in ein Hotel, sondern beide
gaben dem selbstgekauften Auto Vollgas und fuhrten über

die große Brücke über den East River nach Brooklyn und zu
dem Flugplatz auf Long Island. Dort stand etwas abseits ein
Sportflugzeug — eine Stunde später aber war dort nur ein
einjames Auto, und die beiden waren wahrscheinlich, um
einen Weelendflug ins Country zu machen, davongeflogen.

Drei Herren hatten sich in den letzten Tagen wiederholt
im Zentralparthotel nach Mr. und Mrs. Robert Schwarz
erkundigt. Mr. Dakley, der sie am kommenden Morgen ver-
gebens erwartet hatte und der von dem ihm nicht grünen
Manager eine kurze Antwort erhielt: „die Herrschaften seien
abgereist“. Mr. Woodrow Wilkins und Mr. Fletcher Higg.
Diesen beiden gab man die richtige Auskunft: „Die Herr-
schaften sind verhaftet.“

Mr. Woodrow Wilkins nickte verstehend. Natürlich, wenn
der Mann, dem er das Erbe ausbezahlt, Robert Schwarz
war, und daran verzweifelte er nicht, dann mußten die beiden
anderen Betrüger sein. Jedenfalls fiel ihm dabei ein Stein
vom Herzen. Jetzt braucht er sich keine Sorge zu machen, und
er fuhr beruhigt ins Weekend.

Mr. Higg aber, der sich Hoffnung gemacht hatte, wenigstens
die Hälfte der Erbschaft noch für sich zu retten, beruhigte sich
bei der telephonischen Auskunft nicht und fuhr ins Hotel. „Die
beiden sind verhaftet?“

„Yes, Sir.“
„Weswegen?“

„Weil ich nicht.“
„Von wem . . .?“
„Von Mr. Tim Brookers persönlich.“

Herr Higg fuhr Samstag vormittag auf das Gericht, um
sich genauer zu erkundigen. Von den Herrschaften ist nichts
bekannt. Ein Haftbefehl ist bestimmt nicht erlassen.“

Mr. Tim Brookers hat sie verhaftet.“
„Kann er gar nicht. Ist schon vor drei Monaten wegen
höhen Sachen entlassen. War dann bei Pinkerton. Ist da auch
herausgeflogen. Wird sogar steckbrieflich gesucht.“

„Dann hat Tim Brookers die beiden entführt.“
„Ausgerechnet einen Deutschen und eine Argentinierin!
Diese verlästlichen Gangster!“

Jetzt mußte Mr. Fletcher Higg genau berichten, und nun
kam die ganze rätselhafte Erbschaftsgeschichte wirklich zu
Ohren des Gerichts.

Aktes Kapitel.

Nachdem Mr. Higg seinen Bericht beendet hatte, lehnte
der Richter sich in den Sessel zurück. „Eine höchst merkwürdige
Entführungsgeschichte. Wie Sie selbst sagen, waren die beiden
jungen Leute nach dem Festschlagen der Erbschaftsgeschichte
sozusagen mittellos. Daß der Vater der Frau ein reicher
Argentinier ist, kann kaum mitsprechen, weil dieser ja, wie
Sie hinzusetzen, von der ganzen Heirat kaum etwas weiß.
Man entführt doch nur Menschen, von denen man größeres
Lögeld zu erpressen wünscht.“

„Über die man besettigen möchte.“ Die Worte waren Mr.
Higg unwillkürlich herausgefahren.

„Wen meinen Sie? Wer hätte daran Interesse?“
„Mr. Woodrow Wilkins.“

„Aber, Sir! Einer unserer angeesehenen Notare.“
Mr. Wilkins hat nun einmal das Geld an den falschen
gezahlt und muß mir gegenüber haften.“

„Doch höchstens dem richtigen Erben Robert Schwarz.“
„Ihm oder mir, je nachdem das Gericht über sein verpä-
tetes Kommen entscheidet. Sind die beiden verschwunden,
sind die Hauptzeugen weg und der Prozeß höchst zweifelhaft.“

„Aber Woodrow Wilkins?“
Ein Gerichtsdiener trat ein.
Mr. Woodrow Wilkins.“

Jetzt erichraf Higg. „Bitte, nennen Sie meinen Namen
nicht, wenn Sie —“

„Jeder Mensch hat das gute Recht, einen Verdacht aus-
zusprechen.“

Woodrow Wilkins trat ein und warf einen raschen Blick
auf Higg. „Ich bitte um Entschuldigung. Diese höchst seltsame
Sache mit der Richard Schwarzschen Erbschaft läßt mir keine
Ruhe. Ich bin überzeugt, daß Mr. Higg in derselben An-
gelegenheit hier ist und wahrscheinlich eine Klage anstrengen
wird. Ich habe das Bewußtsein, nach bestem Wissen gehandelt
zu haben, verstehe aber selbst nicht, wie es möglich ist, daß sich
zwei Menschen mit einwandfreien Pässen und beglaubigten
Fingerabdrücken als ein und dieselbe Person ausweisen. Ich
bin kein reicher Mann, aber mein guter Name steht mir über
allem. Sollte ich mich geirrt haben, muß ich den Schaden er-
sehen, das weiß ich selbst. Ich habe darum den größten Teil
meines Vermögens flüssig gemacht und möchte die Summe
von 250 000 Dollar bis zur Entscheidung der Prozesse an der
Gerichtsstelle deponieren. Ich bin allerdings immer mehr der
Meinung, daß ich recht hatte, denn wie Ihnen wohl auch
bekannt ist, haben die beiden jungen Leute das Centralpar-
thotel verlassen, ohne eine Adresse anzugeben.“

Mr. Higg warf ein: „Verlassen ist wohl ein etwas merk-
würdiger Ausdruck. Sie sind verhaftet.“

Higg sah Wilkins scharf an, während der Richter vorläu-
fig den Zuhörer spielte. „Sie sind von einem falschen Kri-
minalbeamten, von einem Betrüger verhaftet. Das heißt, sie
sind von Tim Brookers entführt.“ Diesen Namen schleuderte
Higg ihm geradezu in das Gesicht, und er hatte seinen Zweck
erreicht, denn Mr. Wilkins erichraf wirklich.

„Von wem?“
„Von Tim Brookers, der sich als Kriminalbeamter ausgab.“

„Ich denke, er ist Vertreter der Detektei Pinkerton.“
Der Richter nickte. „Bis vor acht Tagen. Wegen Schwim-
deleien entlassen.“

Woodrow Wilkins war im höchsten Grade erregt. „Ent-
lassen? Können Sie mir vielleicht sagen, wann?“

„Am 25. August!“

„Einen Augenblick, meine Herren!“ Zur Verwunderung
der beiden kramte Woodrow Wilkins in seiner Mappe. „Jetzt
bekommt die Sache ein ganz neues Gesicht. Mr. Tim Broo-
kers, den ich für einen erprobten Beamten Pinkertons hielt,
hat am 1. September diesen, wie soll ich sagen, diesen ersten
Mr. Schwarz bei mir eingeführt und ihn außerdem noch als
persönlich bekannt legitimiert.“

„Das ist allerdings sehr interessant.“ Mr. Higg sah in
Wilkins verfürtes Gesicht und ließ seinen Verdacht fallen.
Der Richter sagte: „Die Papiere, die der Mann Ihnen gab,
haben Sie natürlich nicht mehr?“

„Als gewissenhafter Notar habe ich sie wörtlich in das
Aktenstück abgeschrieben. Bitte, hier.“

(Fortsetzung folgt.)



To wäscht man billig und einfach

stark verölzte und beschmutzte Berufswäsche, Putztücher, Arbeitshemden usw.:

- Über Nacht einweichen in heißer **IM**-Lösung (1 Palet auf 3 Eimer Wasser).
- Kochen in frischer **IM**-Lösung.



VJ 412 d

Zu kaufen gesucht

Motorboot
am liebsten Autoboote, anzukaufen gesucht. Angebote mit Preis unter € 92 an die DZ., Emden.

Suche für auswärtige eine beste mittelgroße, fehlerfreie, belegte, mögl. lang schweifige

Stute
mit Papieren und Zügel (5 bis 7 Jahre)
Ab: Swers, Warfingschorn
Fernsprecher Nr. 4

Harlingerland

Kreisbauernschaft Wittmund

Zu folgenden **Schauspielungen**

- werden interessierte Bauern und Landwirte eingeladen:
- Freitag, den 28. Mai 1937**
9 Uhr vorm. bei Toben, **Uttarp.**
- Montag, den 31. Mai 1937**
9 Uhr vorm. bei Martin Janssen, **Hattersum.**
- Montag, den 31. Mai 1937**
2 Uhr nachm. bei Sabbo Wilten, **Wold.**

Der Kreisbauernführer

Am **Donnerstag, 27. Mai**, abends 8 Uhr, findet in der Gastwirtschaft von **H. Haaren, Großholum**, die

Ausverdingung der Instandsetzung der Gemeindefeuer
sowie der Verkauf des Ackergrases an denselben statt.
Seriem, den 25. Mai 1937.
Der Bürgermeister.

Ihre Anzeigen

gehören in die DZ, sie werden nie übersehen.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Betr.: Brandfassenbeitragshebung.

Nach der Bekanntmachung der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandfasse in Aurich vom 16. März 1937 (Regierungs-Amtsblatt Nr. 10) hat das Landschafts-Kollegium die Hebung eines Brandfassenbeitrages für 1937 in Höhe des im letzten Jahre gezahlten Betrages beschlossen.

Die danach vorzunehmende Hebung findet in den nachstehenden Gemeinden wie folgt statt:

Am **Dienstag, dem 1. Juni 1937:**

Für Berumerfehn bei Gastwirt Friedewold	von 8 — 9 1/2 Uhr,
Westermoor bei Gastwirt Friedewold	9 1/2 — 11 "
Ostermoordorf bei Gastwirt Friedewold	11 — 12 "
Großheide bei Gastwirt Emmenga	13 — 15 1/2 "
Berumbur, Holzdorf und Kleinheide bei Gastwirt Garrelts	15 1/2 — 17 "
Leegsdorf bei Gastwirt Tjaden	17 1/2 — 19 "

Am **Mittwoch, dem 2. Juni 1937:**

Für Rechtsupweg bei Gastwirt Dettmers	von 8 — 9 Uhr,
Osterupgang bei Gastwirt Ewers	9 1/2 — 10 "
Stegesum bei Bürgermeister Betten	10 1/2 — 10 3/4 "
Schott bei Gastwirt Janssen	11 — 12 1/2 "
Wirdum bei Gastwirt Hinrichs	13 — 14 "
Grimersum bei Gastwirt Hagena	14 1/2 — 15 1/2 "
Eisum bei Gastwirt Tjaden	15 1/2 — 16 1/2 "
Marienhof bei Gastwirt Krüger	17 — 18 "
Tjüche bei Gastwirt Hasbargen	18 1/2 — 19 "

Am **Donnerstag, dem 3. Juni 1937:**

Für Ostermarsch bei Gastwirt Hasbargen	von 8 — 8 3/4 Uhr,
Junterstott bei Gastwirt Bengen	9 — 9 1/2 "
Theener bei Gastwirt Hoffmann	9 1/2 — 10 1/4 "
Hagermarsch bei Gastwirt Hasbargen	10 1/2 — 11 "
Rehmerfeld bei Gastwirt Willems	11 1/2 — 12 1/4 "
Dornumergröbe bei Gastwirt Rükfmann	13 — 13 1/2 "
Dornumerfeld bei Gastwirt Laddigs	13 1/2 — 14 1/4 "
Schwattersum und Knapphausen bei Gastwirt Albers	14 1/2 — 15 "
Dornum bei Gastwirt Seeberg	15 1/2 — 16 1/4 "
Nesse bei Gastwirt Kleemann	16 1/2 — 18 "
Westdorf bei Gastwirt Franzen	18 1/2 — 18 3/4 "

Am **Freitag, dem 4. Juni 1937:**

Für Vintelermarsch bei Gastwirt Müller	von 8 — 8 3/4 Uhr,
Norddeich bei Gastwirt Peters	8 1/2 — 9 1/4 "
Westermarsch II bei Gastwirt Janssen	9 1/2 — 9 3/4 "
Westermarsch I bei Gastwirt Diekena	10 — 10 1/4 "
Süderneuland bei Gastwirt Wissen	11 1/2 — 11 3/4 "
Süderneuland bei Gastwirt Adena	12 — 13 "
Pilletsburg bei Gastwirt Dreese	14 1/2 — 16 "
Halbmond bei Gastwirt Hemten	16 1/2 — 16 3/4 "
Osteel bei Gastwirt Müller	17 1/2 — 19 "

Am **Sonntag, dem 5. Juni 1937:**

Für Wandorf bei Gastwirt Mener	von 8 — 8 1/2 Uhr,
Westende bei Gastwirt Wäden	8 1/2 — 9 1/4 "
Arle bei Gastwirt Obens	10 — 11 "
Südarle bei Gastwirt Thiem	11 1/2 — 12 1/4 "
Menstede-Coldinne bei Gastwirt Tullfs	13 — 15 "
Hage und Berum bei Gastwirt Martini	15 1/2 — 16 1/2 "

Norden, den 26. Mai 1937.
Der Landrat. S. B. Ufens, Kreisoberinspektor.

Betr.: Schweine- u. Schafzählung am 3. Juni 1937

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni d. J. eine Zählung der Schweine und Schafe, der in den Monaten März, April und Mai 1937 geborenen Kälber, der in jedem dieser drei Monate vorgenommenen nichtbeschauten Hauschlachtungen von Kälbern, Schafen und Ziegen und der zur Mast auf Fettweiden befindlichen Kinder statt.

Die Zählung dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken.

Die in Frage kommenden Viehbesitzer werden hiermit aufgefordert, den Zählern die erforderlichen Angaben bereitwilligst zu machen.

Wer vorsätzlich eine Angabe, zu der auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als für „dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Norden, den 25. Mai 1937.
Der Landrat. S. B. Ufens, Kreisoberinspektor.

Emden

Betr.: Wege in der Feldmark Emden

Nach den Feststellungen sind verschiedene Interessenten meiner Aufforderung, die Wege zu eggen, bisher nicht nachgekommen. Das Versäumte ist nunmehr innerhalb fünf Tagen nachzuholen. Usdann noch vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumer beseitigt.

Emden, den 24. Mai 1937.
Der Oberbürgermeister — B. —

Aurich

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni d. J. eine

Schweine- und Schafzählung

statt. Gleichzeitig werden die in den Monaten März, April und Mai 1937 geborenen Kälber gezählt und die nichtbeschauten Hauschlachtungen an Kälbern, Schafen und Ziegen in diesen drei Monaten festgestellt. Außerdem sind die zur Mast auf Fettweiden gehaltenen Kinder anzugeben.

Ich weise darauf hin, daß wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben strafrechtlich verfolgt und Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als „dem Staate verfallen“ erklärt werden kann.

Aurich, den 22. Mai 1937.
Der Landrat.

Die städtische Badeanstalt

wird am 27. Mai 1937 wieder geöffnet.
Die Badezeiten werden wie folgt festgesetzt:

An den Werktagen

von 7 — 9 Uhr	für Männer
9 — 10 1/2 "	" Frauen
10 1/2 — 12 "	" Familienbad
14 — 21 "	" "

An den Sonntagen

von 7 — 12 Uhr	Familienbad
14 — 19 "	" "

Das Betreten des Bades außerhalb der Badestunden ist, sofern nicht eine besondere Genehmigung erteilt ist, streng verboten. Die Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen.

Aurich, den 25. Mai 1937.
Der Bürgermeister. Fischer.

Zu verkaufen

Wegen Fortzuges des jetzigen Besitzers habe ich ein an ruhiger Lage Emdens belegenes

Einfamilienwohnhaus

mit kleinem Garten
zum baldigen Antritt günstig zu verkaufen.
Joh. Fischer,
Grundstücksmakler, Emden,
Fernsprecher 2098.

Mutterkalf

14 Tage altes schwarzbuntes
zu verkaufen.
Georg Schoon,
Timmerfeld.

Ferkel verkäuflich

Gerhard Aken, Holtrop 22.
Zu verkaufen ein
Enter
und ein 1/2-jähriges
Ruhkalf
Otto Heyen, Timmel.

Gelegenheitskauf!

Besonderen Umstandes wegen sofort sehr billig abzugeben neu überholter

4/16 Opel-Motor

kompl., und vollständige
6 Volt elektr. Bogenanlage.
Noch fünf Tage eingebaut zu besichtigen, wird auch getrennt verkauft.

Zur Schwarmzeit

empfehle
6 neue Bogenhilfer m. N. 16
Lagerbeuten m. N. 20
Lüneburger Stülp
Schwärme nehme in Tausch.
Dasenbrook, Osteel

Größerer Eisthron

zu verkaufen. Zu erfrag. bei Karl Schüller, Emden, Am Sandspfad 16.

4stige Limousine

in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen.
Angebote unter € 95 an die DZ., Emden.

Zu verkaufen:
Ziegenlamm, prämiierter Abst., zehn Wochen alt.
Küchenschrank (Kitchpine), Radio-Batterie.
Emden, Nordortstr. 14 a.

Billig zu verkaufen:
Fenster, 100x170 u. 145x170 cm, Haustür, 90x195 cm, m. Rahmen
Näheres zu erfragen bei der DZ., Aurich.

BMW-Motorrad

400 ccm, Baujahr 1935, in prima Verfassung, verkauft
Joh. Köller jr.,
Jemgum (Ostfriesland).

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 28. 5. 1937, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Aurich einige Grabsteine (Kunststeine) u. eine Schreibmaschine (Wdler). Käuferverammlung um 9 Uhr im Hotel Weikes Haus.
Schlawahl,
Gerichtsvollzieher in Aurich.

Grasmäher

Im Auftrage gebe billigst ab einige sehr gut erhaltene, darunter neuwertige
Bienenmann, Landmaschinen,
Holtrop.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausgeschrieben! Mit einem Bleistift durchlöcheren, o. et in einem Locher ausfrägen und in den 5 Löchern einstecken! Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Ringelsteng

den widerstandsfähig. Die gefüllten orangefelben Blüten sind als Gartenzierde und als Basenblumen wegen der langen Haltbarkeit, der Leuchtfracht und bis zum Frost dauernden Blühbarkeit beliebt.

Ringelsteng, alter Steinzeugsteng

aus dem Westermoor, der statt des Bauches einen hohlen Ring hat, auf einem runden Fuß steht und einen dünnen Hals besitzt.

Ringelnatter, giftlose Schlange

art, die bis einhalb Meter lang wird. S. a. unter Nattern.

R. J. P., häufige Infekt auf Grabsteinen

Abkürzung von requiescat in pace, Bedeutung: Er (Sie) ruhe in Frieden.

Rippen, die 12 Paar spangenförmig angeordnete, aus Knorpel und Knochen bestehende, von der Wirbelsäule entspringende Teile des Skeletts, welche den Brustkorb bilden.

Die oberen 7 Paar setzen sich vorn am Brustbein an, von den unteren 5 Paaren endigen die oberen 3 Paare jederseits in einem gemeinsamen Knorpel, dem Rippenbogen, die unteren 2 Paare, das 11. und 12. Paar, enden frei. Bei der Atmung heben und senken sich die Rippen, der Brustkorb wird dadurch erweitert und wieder verkleinert. An der Innenfläche der Rippen ist das äußere Blatt des häutigen Rippen- und Brustfelles. Bgl. Knochenbruch, Brustfellentzündung, Rachitis.

Rippenpfeiler, Bruststück des Schweines mit den Rippen, das gepöfelt und geräuchert als Rippenpfeiler bezeichnet und gekocht oder geschmort wird.

Rips, Gewebe, die gerippt erscheinen, weil die Schweißdrüsen verengt sind. Rips gibt es in den meisten Stoffarten, die widerstandsfähigsten Sorten werden für Möbel- und Autopolsterbezüge verwendet. Rips reinigt man mit dem Staubsauger oder Klopfer und Bürste.

Risotto, italienisches Nationalgericht

in Fleischbrühe und Butter gekochter Reis mit Zwiebeln und Parmesan Käse.

Risse in Stoffgeweben

knopfen man oder läßt sie knopflos; bei Gummilassen werden sie auf der Rückseite verklebt. Risse in Möbeln macht man mit einer Mischung von Bienenwachs und Farbpulver unsichtbar. Die gekitteten Stellen müssen sorgsam nachpoliert werden. Risse in Zimmerwänden oder Decken verschimmelt man mit Gips. In neuen Häusern entstehen manchmal Risse, wenn das Haus sich setzt, d. h. wenn sich das Fundament senkt. In diesem Falle muß man abwarten, bis der manchmal lang dauernde Vorgang beendet ist, aber schon gleich den Fachmann zu Rate ziehen.

Risige Haut

wird mit Vorsalbe behandelt. Bei größeren Rissen ist ärztliche Behandlung zu empfehlen.

Bohner-Wachs, Möbel-Politur

Lobner Will, Seebunsondlung — Emden, Lank, Nordau

Stellen-Angebote

Für meinen kleinen Haushalt (2 schulpflicht. Kinder) suche auf sofort eine ältere

Haushälterin

Johs. Zitting, Zimmermeister, Arie.

Vom 1.-30. 6. gut empfohlene Hausgehilfin für kleinen Privathaushalt zur Aushilfe gesucht. Emden, Zepelinstraße 80.

Kochlehrerfräulein

gesucht, möglichst nicht unter 17 Jahren.

Hotel Frisia, Leer.

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, zum 15. Juni gesucht. Dentist Gnoyke, Säge.

Mädchen

für den Vormittag gesucht. Vorzustellen am Sonnabend, 29. Mai.

Martin Koch (Th. Woydt Nachf.), Emden, Neuer Markt 39.

Umständehalber gesucht zum 1. Juni oder später einfaches, zuverlässiges

Hausmädchen

Frau Wegener, Wolkerei Holtrop, Kr. Aurich.

Gesucht zum 1. Juni

2 tüchtige Mädchen

Restaurant B o f, Bremen Wachsstraße 33.

Junges Mädchen

mit guter Handschrift, welches schon im Kontor tätig war, für sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter € 100 an die D.Z. Emden

Peri. ig. Mädchen

bei hohem Lohn zu sofort gesucht.

Dr. Rieder, Oldenburg i. O., Osterit. 1. Tel. 2529.

Suche auf meinem Lehrgut in Nähe Bad Zwischenahn

2 landwirtschaftl. Gehilfsinnen

gegen gutes Gehalt. Ww. zur Brügge, Achhausen bei Bad Zwischenahn.

Gesucht auf sofort oder später eine landw.

Gehilfin

und ein jüngerer

Gehilfe

Guter Lohn. S. Müller, Buttell b. Neuentoop i. D.

Gesucht auf sofort oder später

jüngeres Tagesmädchen

F. Jürrens, Emden, Kranstraße 3.

Gesucht ein

junges Fräulein

zur Erlernung der Landw. b. Geh. u. Familienanschl. Ang. u. L 496 an die D.Z., Leer.

Tüchtiger

Bäckergehilfe

gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter N 226 an die D.Z., Aurich.

1 Gärtnergehilfe

für Gemüsebaubetrieb sofort gesucht. Selbiger muß nachweislich im Gemüsebau u. in Tomaten- u. Gurkenkulturen tätig gew. sein. Zu melden b. Ludwig Plüger, Gemüsebau, Seisfelde, Kreuzstraße 11.

Suche auf sofort einen jungen, ehrlichen

Bäckergehilfen

oder eine andere Kraft, die gewillt ist, mit dem Eiswagen zu fahren, gegen Gehalt und Prozente.

Diedrich Freerichs, Bäckermeister Nordseebad Spiekerooog.

Tüchtiger

Siebbautechniker

für den Landgewinnungsbetrieb (Mühen- und Innendienst) gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild erbeten.

Norden, den 26. Mai 1937. Domänenrent- und Bauamt.

Malergesellen

stellt ein Gerhd. Otmanns, Westrauderfehnh.

Wegen Erkrankung des jehigen wird auf sofort ein

landw. Gehilfe

im Alter von 18-20 Jahren, der gut melken kann, gesucht. Näheres Warner Swyter, Säge/Dittr.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

auch erfahren im Verkauf von Schuhwaren und im Dekorieren von Schaufenstern, sucht sofort oder später

Stellung

Schriftl. Ang. u. € 93 an die D.Z., Emden.

Aurich

Früher Kochschaffisch

Rotbarschfilet Nordsee-Seelachs - Seelachsfilet

Johann Weißig, Aurich

Größeren Restposten

Dorschlebertran-Emulsion

gibt ab Genossenschaft Grozefehn, Fernsprecher 63.

Lichtspiele „Schwarzer Vär“ Aurich.

Donnerstag bis Sonnabend

Die Stunde der Versuchung

mit Gustav Kröhlich, Lida Baarova u. a. Dramatisches Geschehen um eine zerstörte und eine gerettete Ehe

Bunte Fischwelt (Farbenfilm)

Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr

Scena

mit La Jana, Hannes Stelzer, Fr. Fährbringer u. a. Sensationeller Film aus der stimmernen Welt des Großstadt-Varieté.



An heißen Tagen - Armblätter tragen!

Für manch einen mag das vielleicht ganz selbstverständlich klingen, denn es ist doch bekannt, wie sehr man die Kleidung im Sommer durch Einnähen von Armblättern schont. Das trifft sogar nicht nur auf die leichten, zarten Gewebe der sommerlichen Damenkleider zu, sondern im gleichen Maße auch auf die Kleidung des Herrn. Hält man nun neben die mannigfachen Vorteile, die das Einnähen von Armblättern mit sich bringt, die in jedem Fall nur geringfügige Ausgabe für ein paar Armblätter, dann wird man leicht einsehen, daß über das Kapitel „Armblätter“ keine großen Worte nötig sind. - Armblätter in jeder Ausführung und Größe und zu kleinen Preisen finden Sie bei uns stets in großer Auswahl.

Kaufhaus Otto
Honcamp
NACHH
Aurich - Osterstraße 16/18 - Fernsprecher 666
Das Haus, das jeden anzieht

Vogelfutter

Singfutter 1/2 kg 55 Pfg.
Waldvogelfutter 1/2 kg 60 Pfg.
Wellensittichfutter 1/2 kg 45 Pfg.
Fische 1/2 kg 45 Pfg.
Kanarienfutter 1/2-kg-Pak. 35 Pfg.
Vogelband 1 kg 23 Pfg.

S. Bredendiek, Aurich.

Roostschieder- und Vogelverein „So geid good“ Middels-Westerloog

Sonntag, den 30. Mai

großes Sporfest

Ab 1 Uhr öffentl. Preisbojeln abends 7 Uhr großer Festball im Rahmannschen Saale.
Der Vereinsleiter.

Lühes Gasthof Schirum

Sonntag, 30. d. Mis.

Tanzmusik

Anf. 7 Uhr. Eimr. 50 Pfg. Musik: Stimmungstapelle Donauwellen.

Achtung!

Die unterzeichnende Fachschaft wird ab sofort

Kostenanschläge für Zentralheizungen

nur noch gegen Berechnung der Unkosten anfertigen. Der Preis ist pro qm Heizfläche 20 Pfg. und bei Uebergabe des Kostenanschlages zahlbar

Fachschaft Heizungsbau Aurich

Fahretarten

für die Teilnehmer

am Gauparteitag am 30. Mai

kosten: **2.70 RM.** (Hin- und Rückfahrt)

Dieselben sind abzuholen täglich um 18 Uhr

beim Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Aurich, Große Mühlentwallstr. 11

Mitte-Großefehn - Cassens Gasthof

Sonnabend, den 29. Mai,

Tanzkränzchen

Anfang 8 Uhr. Gute Musik.

Vermischtes

Gesucht wird

gute Weide

für 2 ältere Arbeitspferde für 4-5 Wochen. Angebote mit Preis erbeten unter € 96 an die D.Z., Emden.

Wein einjähriger, staatl. geförderter

Stammulle

deckt für Mindestfah. Arieno S. Zimmermann, Boetzelerfehnh.

Außerdem eine Zielwurbahn von 50 Meter. 1. Preis 1 Herren abhrad

Ab 7 Uhr öffentlicher Ball bei Gastwirt Kleihauer. - Es ladet freundl. ein: Der Vorstand

Familienfreundlichen 'Iselot die .933'

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Rittersporn 412 Köhnel

Rittersporn. Einjährige Sorten kommen in hoher und niedriger Wuchsform vor und werden im Herbst oder zeitigem Frühjahr an Ort und Stelle in kräftiges und übersonntes Erdreich nicht zu dicht gesät. Eignen sich ihrer schönen Farbe wegen vortrefflich als Vasenblumen. Staudenr. besetzt in hellen u. dunklen Blautönen das Blumenbeet. Man achte auf meltaußere Sorten. Rückschnitt nach der Blüte bringt einen zweiten Herbstflor. Durch Teilung des Wurzelstockes verpflanzen.

Rizinus, Del aus dem Samen der tropischen Christpalme, das als Abführmittel dient. Rizinus läßt sich gut in schwarzem Kaffee, in hellem Bier und lauwarmen Milch einnehmen. Rizinus in Gelatinekapfeln ist noch leichter zu nehmen, wenn man überhaupt solche Kapfeln schlucken kann. Bei Durchfall oder Magenverkrümmung soll man zunächst Rizinus einnehmen, um den Magen zu reinigen, dann ein Stoppmittel z. B. tierische Kohle.

Roastbeef, engl., Bedeutung = gebratenes Ochsenstück, in einem Stück schwachgebratenes Rippenstück, bei dem das Innere noch etwas roh sein muß. Wird kalt mit Remouladensoße gegessen.

Robben, Meerjäugetiere, deren Felle zu Pelzen verarbeitet werden. Die Felle der Bibersee-hunde liefern die echten Seal- oder Sealfinpelze.

Robe, entbehl. franz. Fremdwort für Kleid.

Robert, männl. Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „durch Ruhm glänzend“.

Robinie, fälschlich Azalie genannt (s. auch diese), trägt gelbrote Blüten und weiße Blühtentrauben im Mai. Als Allee- und Straßenbaum, besonders als „Kugelazalie“ angepflanzt.

Roboter, englische Bezeichnung für den durch elektrische Wellen gelenkten künstlichen Menschen, im Grunde nichts mehr als eine Spielerei.

Rochen, Seefisch aus der Familie der Haiifische. Das Fleisch der echten Rochenarten, wie die des Stachelrochens, ist genießbar.

Rod, Blumenröde hängt man am besten in einem Hosenbügel auf, da sich sonst leicht die Form verzieht. Rund geschnittene Röde, sogenannte Glodenröde, läßt man vor dem Nähen des Saumes einen Tag hängen, damit sie nachher nicht zipfeln.

Roden, Kunkel, aufrechtstehender Holzstab am Spinnrad, an dem der ungesponnene Flass befestigt wird.

Rodtragen reinigt man von Glanzflecken, indem man ihn erst mit Salmiakwasser u. dann mit klarem Wasser nachbürstet.

Röhneln. Eine mit Geräusch verbundene erschwerte Atmung. Ist immer ein Zeichen, daß entweder die Atemwege nicht frei sind (Verstopfung der Luftwege z. B. bei Diphtherie, oder wenn ein Fremdkörper verschluckt wurde), oder daß das Atemzentrum im Gehirn gelähmt ist (z. B. bei

SMDr. Drömer werden neuen Bestehern auf Wunsch jederzeit bescheiden alle bisher erklommenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichtliche kann nicht übernommen werden

Wer reisen muß — kauft Koffer bei Buß EMDEN, Neutorstraße

Rundschau vom Tage

Klond-Motorschiff „Dresden“ getauft

Am Mittwoch lief auf der Werft des Bremer Vulkan in Begeleit bei Bremen das für den Norddeutschen Lloyd erbaute Motorschiff „Dresden“ vom Stapel. Mit diesem Schiff stellt der Norddeutsche Lloyd den 15. Neubau in seinen Dienst nach der Westküste Südamerikas.

Zum feierlichen Taufakt hatten sich die Vorstandsmitglieder der Werft und Reederei sowie der Taufpate des Schiffes, der verdiente Meister Wilhelm Prochnow, das werktätige Gefolgschaftsmitglied der Vulkan-Werft, auf der unmittelbar vor dem Vorstecken des jüngsten Neubaus errichteten Taufinsel versammelt.

In seiner Taufrede gedachte Dr. Rudolf Firlle, der Betriebsführer des Norddeutschen Lloyd, in ehrenden Worten der Bauwerft, die mit diesem Schiff den 50. Neubau an den Norddeutschen Lloyd abliefert, und erinnerte an den Fleiß und die Pflückerfüllung, die in dieser Arbeitsleistung enthalten sind. „Nicht besser glauben wir der Bauwerft unseren Dank entgegenbringen zu können“, so führte Dr. Firlle aus, „als daß wir den verdienten Meister Prochnow der Vulkanwerft bitten, die Taufe und Namensgebung an diesem neuen Schiff zu vollziehen.“ Darauf taufte Meister Prochnow das Schiff auf den Namen „Dresden“. Dann setzte sich das Schiff langsam in Bewegung und glitt sicher zu Wasser.

Japanische Marineabordnung beim Führer

Der Führer empfing Mittwoch eine Offiziersabordnung des zur Zeit in Kiel weilenden japanischen Kreuzers „Shigara“, bestehend aus dem Befehlshaber Konteradmiral Kobayashi, dem Kommandanten des Kreuzers Kapitän z. S. Tapeda, dem Geschwaderingenieur Kapitän z. S. Nagamatsu, dem ersten Stabsoffizier Korvettenkapitän Kurohima und dem Adjutanten Fregattenkapitän Maeda. Die japanischen Marineoffiziere wurden durch den kaiserlich-japanischen Botschafter in Berlin Mutsaers, dem Führer vorgestellt, der die Herren einzeln begrüßte und herzlich willkommen hieß.

Auf Einladung des Reichssportführers von Tschammer und Osten besuchte der japanische Konteradmiral Kobayashi am Mittwochvormittag in Begleitung von mehreren Offizieren das Reichssportfeld.

Die japanischen Gäste wurden am Adlerportal vom Reichssportführer empfangen, der sie persönlich zu den einzelnen Anlagen begleitete. Die Einrichtungen des Reichssportfeldes und der Gesamtblick machten sichtlich Eindruck, und in begeisternden Worten gaben die Gäste ihrer Anerkennung Ausdruck. Vor allen Dingen das Haus des Deutschen Sports selbst und die Reichssportakademie für Leibesübungen mit ihren Lehr- und Hörsälen sowie ein Blick in die Arbeit des täglichen Ausbildungsbetriebes wurden von den beteiligten Marineoffizieren mit großem Interesse aufgenommen. Im Mittelpunkt der angeregten Unterhaltung zwischen dem Reichssportführer und Konteradmiral Kobayashi standen die Olympischen Spiele des Jahres 1940, die von Japan hergerichtet werden.

Nachmachen!

otz. Eine Kölner Textilgroßhandelsfirma hat jetzt die bisherige unterschiedliche Behandlung der gewerblichen und der kaufmännischen Mitarbeiter beseitigt, indem sie die Handels- und Hilfsarbeiter in Bezug auf Urlaub, Kündigungsschutz, Fortzahlung des Lohnes im Krankheitsfall und Sozialzulage für Ehefrau und Kinder mit den kaufmännischen Angestellten gleichsetzte.

Westfalens SZ. und BDM in deutschen Grenzländern

otz. Durch die Bayerische Ostmark, Schlesien, Posen, West- und Ostpreußen und das Eifelgebiet werden Westfalens SZ. und BDM in 150 Grenzlandfahrten ziehen, die im Rahmen der Grenz- und Auslandsarbeit für diesen Sommer geplant sind.

Geheimrat Rudolph von Krell †

Im 76. Lebensjahre verstarb nach längerer Krankheit Geheimrat Professor Rudolph von Krell, der frühere langjährige Direktor der medizinischen Klinik der Universität Heidelberg, Träger des Adlerschildes des Deutschen Reiches, der ihm im Jahre 1936 vom Führer verliehen wurde, und Ritter der Friedensklasse des Pour-le-merite.

Koblenz bekommt Hochschule für Lehrerinnenbildung

otz. Die erste Hochschule für Lehrerinnenbildung im Südwesten des Reiches wird am 1. Oktober in Koblenz eröffnet. Sie wird im Wintersemester 1937/38 etwa 150 Bewerberinnen für das Lehramt an Volksschulen aufnehmen. In Zukunft soll an der neuen Anstalt auch das Studium für Lehramt an höheren Schulen ermöglicht und ein Lehrgang für Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde eingerichtet werden.

Freiburg im Zeichen des Brahms-Festes

otz. In diesen Tagen, vom 22. bis 30. Mai, steht Freiburg im Zeichen des Gedenkens an einen unserer größten deutschen Tonsetzer, an Johannes Brahms. Im Rahmen des Festes gelangt auch das „Deutsche Requiem“ zur Aufführung. Eine große Zahl erster deutscher Künstler ist hier anwesend.

Paris modernstes Theater wird Kino

otz. Das vor einigen Jahren mit riesigem Kostenaufwand erbaute Théâtre Pigalle, das als das modernste und schönste Theater in Paris gelten kann, erforderte von Anfang an Zuschüsse in außerordentlicher Höhe. Die Aufführungen hatten jedoch nur schwachen Publikumsbezug. Da die Geschäftslage des Théâtre Pigalle unhaltbar geworden ist, hat die Theaterleitung beschlossen, das Institut in ein Filmtheater umzuwandeln.

Juden bekämpfen Shakespeare!

Das Judentum der Vereinigten Staaten von Amerika hat Shakespeare und abenteuerlichen Fahrt ist die britische Rennjacht „Endavour I“ im Hafen von Newport eingelaufen. Das Schiff hatte sich betanntlich im Sturm von seinem Schlepper losgerissen und galt tagelang als verschollen. Kapitän Ned Beard und seine neunzehn Mann haben „ein fast unglaubliches Seemannsstück“ vollbracht. An den schlimmsten Sturmtagen kam die Jacht nur 20 Knoten vorwärts. Kurz vor dem Hafen wurde sie von dem amerikanischen Küstenwächter in Empfang genommen und unter den begeistertsten Ovationen ber dem Hafen liegenden Schiffe an die Mole geleitet.

„Endavour I“ gerettet!

otz. Nach einer stürmischen und abenteuerlichen Fahrt ist die britische Rennjacht „Endavour I“ im Hafen von Newport eingelaufen. Das Schiff hatte sich betanntlich im Sturm von seinem Schlepper losgerissen und galt tagelang als verschollen. Kapitän Ned Beard und seine neunzehn Mann haben „ein fast unglaubliches Seemannsstück“ vollbracht. An den schlimmsten Sturmtagen kam die Jacht nur 20 Knoten vorwärts. Kurz vor dem Hafen wurde sie von dem amerikanischen Küstenwächter in Empfang genommen und unter den begeistertsten Ovationen ber dem Hafen liegenden Schiffe an die Mole geleitet.

Deutschland führt Zellstoff aus

otz. Oberst Loeb sprach in Essen anlässlich der Eröffnung des Sommerfestes des Hauses der Technik über industrielle Aufgaben im Vierjahresplan. Er teilte u. a. mit, daß in den letzten Tagen zehn Prozent der deutschen Zellwollproduktion für die Ausfuhr freigegeben worden sind. Das ist einmal ein deutlicher Hinweis auf den Umfang der Produktion, dann aber auch ein Beweis dafür, daß der Vierjahresplan feineswegs exportfeindlich wirkt.

Freie Bahn dem tüchtigen Handwerker

Mit dem „Tag des deutschen Handwerks“, der von Freitag bis Sonntag dieser Woche in Frankfurt a. M. stattfindet, wird die durch eine Anordnung des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. verkündete Existenzgründungsaktion des deutschen Handwerks in der DVG. praktisch in die Tat umgesetzt. Die Vorbereitungen sind beendet. Erhebliche Mittel sind zunächst als Uebergangsmäßnahme durch die Bank der Deutschen Arbeit bereitgestellt worden, die bereits im Frühjahr 1938 würdigen Jungmeistern des deutschen Handwerks Personalkredite zur Gründung einer Existenz langfristig geben wird. Das Ziel dieser Aktion ist es, in Zukunft armen, aber tüchtigen Handwerksgehilfen und Jungmeistern die Möglichkeit zur Selbständigmachung zu verschaffen, was früher nur jenen möglich war, die ein entsprechendes Kapital geerbt hatten oder den Betrieb von Verwandten übernehmen konnten.

Ältester Feuerversicherungsverein der Welt

otz. Ein bemerkenswertes und seltenes Jubiläum wurde jetzt in Schleswig-Holstein, in Süderauerdorf, gefeiert: Das 400jährige Bestehen der Dorfsgilde eines unter den norddeutschen Bauern üblichen Versicherungsvereins gegen Feuer. Die von der heimatgeschichtlichen Forschung nachgewiesen wurde, ist die Süderauerdorfer Gilde der älteste Feuerversicherungsverein der Welt.

80 000 Opfer kommunistischer Streikheke

„Der erste Schlag gegen Ford“ - Arbeitswillige Amerikaner von Judenknächten mißhandelt

Neuerk, 27. Mai.

Nachdem die kommunistische Lewis-Gewerkschaft in Cranton (Ohio) durch ihre Terrormaßnahmen schon 14 000 Arbeiter der Stahlindustrie außer Lohn und Brot gesetzt hat, wird jetzt bekannt, daß dieselbe Gewerkschaft in Youngstown (Ohio) am Mittwochabend den Streik für drei Werke der Stahl- und Metallindustrie angeordnet hat. Hier werden 80 000 amerikanische Arbeiter durch den Wachtum einer kommunistischen Gewerkschaft in Kummer und Sorgen gestürzt. Der Schaden, der der Industrie und dem Volksvermögen dadurch zugefügt wird, ist gar nicht abzusehen.

In Cranton stehen Streikposten vor den Stahlwerken mit Knüppeln und Steinen bewaffnet, die dafür sorgen, daß Arbeitswillige nicht in die Werke hinein können. Stellenweise werden in den Straßen schon Hindernisse aufgerichtet, die später durch starke Aufgebote der Polizei beseitigt werden müssen. Die Streikposten bewachen vorbeifahrende Autos vielfach mit Steinen und zerstören die Wagen. Einige der auf-

Strafmaßnahmen

Die Kanzlei des Führers der NSDAP. ist am Sonnabend, dem 29. ds. Mts., für den gesamten Parteiverkehr geschlossen. Dringende Anfragen müssen also am Vortage erledigt werden. Reichsminister Dr. Schacht stattete am Mittwochnachmittag Handelsminister Baskid einen Besuch ab. Die Besprechung war im wesentlichen den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gewidmet, die in den nächsten Tagen weitergeführt werden sollen.

Am Mittwochmittag fand im Festsaal des Kieler Rathauses der offizielle Empfang einer Abordnung des zum Besuch im Kieler Hafen liegenden japanischen Kreuzers „Shigara“ durch die Stadt Kiel statt.

Das italienische Presse- und Propaganda-Ministerium wird mit Rücksicht auf seine weitverzweigten und vielfältigen Aufgaben von Anfang Juni an die Bezeichnung „Ministerium für Populäre Kultur“ führen.

General Franco hat 58 ausländische Gefangene, die auf Seiten der Bolschewisten gefangen gehalten, bedingungslos in Freiheit gesetzt. Die Gefangenen sind vor der Entlassung noch neu eingekleidet worden.

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner wöchentlichen Sitzung im Unterhaus zusammen. Diese Sitzung war insofern von besonderer Bedeutung, als auf ihr der scheidende Ministerpräsident Baldwin zum letztenmal den Vorsitz führte.

Auf der britischen Reichskonferenz sprach am Mittwoch Marineminister Sir Samuel Hoare über die Maßnahmen, die die britische Flotte verstärken sollen. Wie verlautet, hat die Konferenz in der Frage der Reichsverteidigung in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht.

Die Internationale Luftfahrtausstellung in Brüssel wurde von einem Vertreter der belgischen Regierung in Anwesenheit von Staatssekretär Milch und zahlreichen Mitgliedern des Diplomatischen Korps eröffnet. Außer Deutschland sind sieben Nationen an der Ausstellung beteiligt.

Die Vollziehung der außerordentlichen Völkerverammlung beschloß am Mittwoch einstimmig die Aufnahme Kolumbiens in den Völkerverbund in namentlicher Abstimmung. An der Abstimmung nahmen nicht teil Australien, die dominikanische Republik, Spanien und Mexiko.

gehetzten Arbeiter überfielen arbeitswillige Kameraden und verletzten sie schwer. — Der Stahlkonzern hat angekündigt, daß er sich, falls der Terror nicht aufgehoben wird, gezwungen sieht, sämtliche Werke stillzulegen. Er appellierte an die Behörden, für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

In der Ford-Fabrik in Richmond mußte die Arbeit eingestellt werden, weil die gewerkschaftliche Organisationsbelegschaft in den Streik getreten ist. Die Streikposten an den Eingängen des Werkes verhindern die Arbeitswilligen an der Fortführung des Betriebes.

Die Belegschaft in Richmond bezeichnete den Streik als ersten Schlag gegen Ford, der kürzlich die gewerkschaftliche Organisierung seiner Arbeiter verhindern wollte.

In den Ford-Werken in Detroit wurden zwei Agenten der Lewis-Gewerkschaft verprügelt, weil sie Flugblätter verteilt hatten, die die Belegschaft aufforderten, den Streik zu organisieren. Die beiden Agenten mußten polizeilichen Schutz erbitten, um vor weiteren Auseinandersetzungen mit der erbitterten Belegschaft bewahrt zu bleiben.

Zu mieten gesucht

4räumige Wohnung

Sofort oder später zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter A 225 an die D.Z., Aurich.

Suche eine 3—4räumige Wohnung

mit Garten oder Hofraum.
Schriftl. Angeb. unter E 94 an die D.Z., Emden.

Suche für Apothekerin freundlich möbl. Zimmer

mit Morgentasse, etwa vom 15. 6. bis 31. 8. Schriftl. Angeb. u. E 97 an die D.Z., Emden.

Kaufmännischer Angestellter sucht Logis

evtl. mit voller Pension, zum 1. Juni in Norden.
Angebote unter E 99 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Sonnige Oberwohnung

zu vermieten, am liebsten an älteres Ehepaar oder alleinlebende Dame. Zu erst. u. 1049 bei der D.Z., Emden.

Frdl. möbl. Zimmer

Nähe Amtsgericht, zum 1. 6. zu vermieten. Zu erfragen unter 1048 bei der D.Z., Emden.

4räumige Wohnung

auf sofort zu vermieten. Näheres „Selbsthilfe“, Emden, Hansjahn.

Manufakturwanter

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst D.Z., Emden.



Schneller-Schneller-

— nichts ist dem Agfa-Film zu schnell. Seine Höchstempfindlichkeit holt auch im blitzschnellen Sekundenbruchteil noch die schönsten Bilder; dank seines Stufenreichtums immer wundervoll durchgezeichnet, dank seiner Farbgenauigkeit stets plastisch-lebenswahr. Mit Agfa-Film in der Camera können Sie auch die höchste Geschwindigkeit Ihres Verschlusses unbesorgt auswerten. Der Erfahrene weiß das zu schätzen — zumal auch der höchstempfindliche Agfa-Film praktisch korngfrei ist.

Agfa-Billy Record — wirklich ein Photo-Rekord! 19,50 bis 50 Mark, mit vielen sinnreichen Knips-Erleichterungen; stabil gebaut, klein, leicht und handlich.



Und ist es noch so fix gegangen — der Agfa-Film hat's eingefangen!

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets: **Agfa-Isopan**

Leere Nord und Land

Leer, den 27. Mai 1937.

Gestern und heute

0tz. Der Himmel „brannte“ gestern Abend lange Zeit lichterloh; es gab derart grelle Blitze, daß man weithin Häuser und Bäume klar erkennen konnte, da sie sich in scharfen Umrissen plötzlich vom nachtschwarzen Himmel abhoben. Schwere Gewitter hatten sich zusammengelagert; sie zogen sich am Dollart und jenseits der Grenze entlang nach Süden zu. An einigen Stellen im Reiderland und diesseits der Ems hat es zeitweise prasselnd mit dicken, schweren Tropfen geregnet und es kühlte vorübergehend stark ab. Gottlob wurde uns bislang nicht von Unfallsfällen, Witkeinschlägen und ähnlichen zu befrüchtenden Begeisterungen heftiger Gewitter berichtet.

Heute morgen schien es, als sollten die Wetterumlen, die prophezeiten, daß es mit dem schönen Maiwetter jetzt, nach dem Gewitter, vorüber sei, recht behalten. Mit der Zeit hat sich jedoch die Sonne wieder durchgehelt und wir hoffen, daß wir noch viele schöne Tage haben werden.

„Möb'nsch, bist du aber braungebrannt!“ hört man bewundernd jetzt Jungen und Mädchen Kameradinnen und Kameraden begrüßen, die sich von der Sonne schon tüchtig haben braun braten lassen und mit Hilfe von Sonnenbädern, Creme und Del und einer guten Portion Selbstüberwindung sich sommerlich-sportliche Hautfarbe verschafft haben. Sonnegebräunt zu sein ist der Wunsch vieler, ein sonnegebräunter Mensch sieht gesund, sieht frisch aus und doch ist zum Thema „Braunbratenlassen“ immerhin etwas zu sagen, das diejenigen, denen die Sonne nicht sehr zur behilfen, sich wohl zu Herzen nehmen sollten. Das prächtige Wetter der letzten Tage ladet ohne weiteres zum Sonnenbaden ein. Man darf hierbei aber nicht die nötige Vorsicht außer acht lassen. Jeder, der einmal die heftigen Schmerzen eines Sonnenbrandes am eigenen Körper erlebt hat, vergißt diesen Verbrennen des sich nach einigen Stunden einstellenden Entzündungsprozesses der Haut nicht. Meistens ist Unkenntnis oder jugendlicher Uebermut schuld daran, daß man erst zu spät den Beigehissenen Verhaltens spürbar merkt. Der Binnenländer berücksichtigt auch vielfach nicht, daß die Strahlungsenergie der Sonne am Meer eine viel intensivere ist, und er sich dementsprechend umzustellen hat. Es handelt sich bei der Wirkung der Sonnenstrahlen nicht um relativ einfache Vorgänge, sondern, da die Haut des Menschen ein aus zahlreichen Gewebsschichten gebildetes Organ mit vielen bedeutenden Beziehungen zu den Lebensvorgängen darstellt, um tief (besonders durch die ultravioletten Strahlen) einschneidende, komplizierte biologische Prozesse. Wie bei allen fürperlichen Kräftigungsmassnahmen heißt es auch hier: Maßvolle und allmähliche Gewöhnung des Körpers. Man beginne mit zehn Minuten, verdoppele die Zeit von Tag zu Tag, und man ist sicher, eine reaktionslose Bräunung zu erzielen. Besonders rotblonden, weißhäutigen Menschen sei dies ans Herz gelegt. Will man den Bräunungseffekt, dieses heißbegehrte Kennzeichen der Erholung und Kräftigung, erleichtern, und allem die stark einwirkende Wasserentziehung der Haut, die zu den Entzündungserscheinungen schwerwiegender Art führen kann, verhindern, so nehme man eine der vielen speziell für Sonnenbaden hergestellten Cremes oder Oele, die in Verbindung mit einem Sonnenbrandpulver auch bei beginnendem oder schon vorhandenem Sonnenbrand gute kühlende Dienste leisten. Machen sich aber bei stärkeren Graden des Sonnenbrandes Störungen des Allgemeinbefindens bemerkbar, so ist selbstverständlich ein Arzt zu Rate zu ziehen.

Vor einiger Zeit schon berichteten wir über das Vorhaben der Gauffilmstelle, uns in Leer Freilicht-Filmvorführungen zu bieten. Die Filmstelle gestaltet im Juni im Juli und im August im Jonasschen Garten nun Filmabende, die einen weiteren Ausbau der Feierabendgestaltung für uns schaffende Menschen bilden werden. Die Film-

vorführungen werden durch musikalische Darbietungen umrahmt und zwar wird am ersten Freilicht-Filmabend am 8. Juni die Werkkapelle der Leerer Heringsfischerei mit allerlei Musikvortrügen aufwarten. Wie verlautet, mit Bestimmtheit kann es noch nicht gesagt werden, wird der Film gegeben. Wenn am Sonntagabend die Dorfkapelle, das muß ja ein heiterer Feiertag werden. Näheres wird übrigens zu gegebener Zeit noch durch uns mitgeteilt werden.

66-Sturm 10/24 in Bremen erfolgreich

Bei dem Sportfest des SS-Abchnitts XIV in Bremen am 23. d. Mts. konnten die teilnehmenden Männer des hiesigen SS-Sturms hervorragende Erfolge erzielen. SS-Unterführer Veninga a a (SS-Wache Leer) durchlief die 26 km lange Strecke in vorchriftsmäßiger Ausrüstung mit 25 Pfund Gepäck bei glühender Sonnenshitze in der glänzenden Zeit von 2 Stunden 52 Sekunden und wurde damit gleichzeitig mit dem Schulter an Schulter marschierenden SS-Bewerber Gies erster Sieger unter rund 50 getarteten SS-Männern. Veninga erhielt eine wertvolle Büste des Führers als Ehrenpreis und wurde gleichzeitig von dem amwesenden Chef des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenführer Heilmeyer, zum SS-Scharführer befördert.

Am 9. Stelle traf in der ebenfalls ausgezeichneten Zeit von 2 Stunden 58 Sekunden der SS-Rattenführer Wilhelm Lühr ein. Kurz darauf folgten die SS-Männer Wagener und Hülshaus in Zeiten, die nur wenig über 3 Stunden lagen und bei der herrschenden Hitze ebenfalls als hervorragende Leistungen anzusehen sind. In der 4/400 m-Staffel startete der SS-Sturmanam Hermann Janßen in der Mannschaft des SS-Sturmbanns III/24 mit gutem Erfolge.

0tz. Maifest in Leer. Am 30. und 31. Mai gibt es bei uns in Leer ein Maifest auf dem Marktplatz, zu dem Buden und Fahrgeschäfte eintreffen. Bei gutem Wetter wird es auf dem Platz reges Leben und Treiben geben.

0tz. Eine Lustjagdübung — eine Übung einer Hausgemeinschaft — fand gestern Abend in der Wilhelmstraße statt. Die Übung erwies die Einjahrbereitschaft und den lobenswerten guten Stand der Ausbildung des Ausbildungstrupps. Angenommen war u. a., daß die Kleider einer Person in Brand geraten waren. Das Feuer wurde sachgemäß im Handumdrehen gelöscht.

0tz. Jugendliche festgenommen. Die hiesige Polizei schritt im Laufe der letzten Tage gegen 2 Jugendliche aus Leer ein, die sich in unzüchtiger Weise mit kleinen Kindern abgegeben hatten. Die beiden Jugendlichen wurden in Haft genommen.

Unangenehme Folgen leichtfertiger Gerücherverbreitung

99 Gerüchertatter gehen strafflos aus — der hundertste wird bestraft

0tz. Wie erinnerlich, gaben vor einiger Zeit in Leer die Verhaftungen von Personen, die in die in Leer und Umgebung legangenen Sittlichkeitsverbrechen (§ 175) verwickelt waren, vielen jennationslusternen Volksgenossen und Volksgenossinnen Anlaß zu ausgebreiteten Gerüchtern und Vermutungen und Verdächtigungen völlig unbeteiligter Einwohner. Die haarsträubendsten Dinge wurden gedankenlos erzählt und verbreitet und die Namen ehrbarer Volksgenossen in den Sumpf der wider natürlichen Sittenverderbnis gezogen. Mancher Volksgenosse, der heute unbeschadet, trotz seiner Mitwirkung an der Weiterverbreitung der Gerüchte und läblichen Nachreden, dastehet, hätte vielleicht ebenso gut vor dem Richter stehen können, wie diejenigen Beklagten, die nun einmal „gerade dran gekommen“ waren, wie eine arglos in die

Vom Dach gestürzt und schwer verletzt

0tz. Gestern nachmittag gegen 16.30 Uhr ereignete sich in der Neuenstraße ein bedauerlicher Betriebsanfall. Auf dem früheren Meesfischen Hause war der Dachbeder Bernward Neelen, der bei einer Bremer Dachdeckerfirma tätig ist, mit Dacharbeiten beschäftigt. Pflöchtig stürzte der Handwerker aus einer Höhe von etwa 10 Meter ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Trotz der Höhe des Absturzes kam der etwa 43 Jahre alte Mann noch verhältnismäßig gut davon; er erlitt Kopfverletzungen, schmerzhafte Quetschungen der linken Brustseite und eine Verletzung der rechten Hand, doch scheinbar keine inneren Verletzungen.

Dem Verunglückten wurde durch Sanitätsrat Dr. Niedl die erste Hilfe zuteil, der auch für die sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus sorgte. Der Zustand des schwerverletzten Verunglückten ist den Umständen nach erfreulicherweise nicht besorgniserregend. Ueber den Hergang des Unfalls vermag der Verunglückte, der bei vollem Bewußtsein geblieben ist, nichts zu sagen. Offenbar hat er infolge der Einwirkung der gestern herrschenden stechenden Sonnenshitze bei der Arbeit im Freien einen Schwindelanfall erlitten, der den Abstieg herbeiführen mußte.

Fahrten der NSG „Kraft durch Freude“

Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung
„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Am Sonnabend, dem 29. Mai, fährt ein Sonderzug nach Berlin, um den Volksgenossen unseres Gauzes die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ zu besuchen.

Norwegenfahrt vom 30.5. bis 5.6.1937 mit dem Dampfer „Stuttgart“

Für obige Fahrt können noch Anmeldungen abgegeben werden. Da sämtliche anderen Norwegenfahrten bereits besetzt sind, ist dies die letzte Möglichkeit, in diesem Jahre eine NSG-Norwegenfahrt mitzumachen.

0tz. NSG-Reise nach dem Allgäu fast ausverkauft. Wie die NSG „Kraft durch Freude“ mitteilt, sind noch für die Fahrt NS 14 vom 4. bis 18. Juni nach dem Allgäu zwei Karten zu haben. Der fast restlose Ausverkauf der Teilnehmerkarten zu der Fahrt weit vor dem Fahrtbeginn ist ein erfreuliches Zeichen für die Beliebtheit der Allgäufahrten mit NSG.

Gedenkstätte „Stebingschre“ für Besichtigung gesperrt

0tz. Wir teilen unseren Lesern mit, daß die niederdeutsche Gedenkstätte „Stebingschre“ Bootholzberg bis zum Beginn der Eröffnungsfeierlichkeiten am 31. Mai für Besichtigungen nicht mehr freigegeben werden kann. Diese Anordnung mußte ergehen, da an diesen Tagen die letzten Proben und Vorbereitungsarbeiten für die Einweihungsfeier getroffen werden müssen.

„Im tiefen Keller sitz ich hier . . .“

Unsere Bedastadt bekommt ihren Ratsteller wieder

0tz. In unendlich vielen deutschen Städten findet man im Kellergehöf des Rathauses den Ratsteller, — einen Mittelpunkt des Gasthauslebens der Stadt — vor und auch die Stadt Leer hatte schon einmal einen Ratsteller aufzuweisen, der sich, was Einrichtung, Lage in der Stadt und Anlage im Rathaus selbst anbetrifft, wohl neben vielen anderen seiner Art sehen lassen durfte.

Jetzt wird, wie wir erfahren, dieser Ratsteller — seit dem Jahre 1933 wurde es angestrebt — wieder eröffnet werden. Damit erfüllt unser Bürgermeister, im Einvernehmen mit den Stadträten und den Ratsherren, einen Wunsch vieler Leerer, die mit Bedauern die Geschichte des Leerer Ratstellers verfolgt haben und nicht begreifen konnten, daß Leer in seinem Rathaus, das so stolz über den Hafen schaut, die Gaststuben hatte empfangen lassen.

Es ist wohl interessant, eben diese Geschichte kurz zu vernehmen, berichtet sie doch nicht nur vom Aufstieg und Niedergang eines kleinen Wirtschaftsunternehmens, sondern spiegelt darüber hinaus auch ein Stück der Geschichte wider, die wir alle selbst mit erlebt haben. Als im Jahre 1896 das neue Rathaus fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde, eröffnete man auch unten in dem stattlichen Gebäude den Ratsteller, der starken Zuspruch fand und durch viele Jahre hindurch den Treffpunkt der Bürger unserer Stadt bildete. Etwa dreißig Jahre lang wurde der Betrieb, zuletzt allerdings nur noch unter Schwierigkeiten, aufrecht erhalten. Die Kriegszeit und die Nachkriegszeit hatten dem Unternehmen sehr geschadet und so kam es 1925/26 zur Schließung des Wirtschaftsbetriebes. In die Räume des Ratstellers zog der damalige Arbeitsnachweise ein Kind der Zeit des großen Niederganges, ein. Diese Dienststelle dehnte sich mit

den Jahren aus und mit dem handigen Anwachsen des Arbeitslosenheeres immer weiter aus. Sie wurde zum Arbeitsamt, für das schließlich ein eigenes Gebäude errichtet werden mußte. Wieder wurde dem Ratsteller eine andere Zweckbestimmung zuteil, die wiederum durch die Zeit — die allerdings inzwischen eine Wandlung zum Guten durchgemacht hatte — bedingt wurde. Er wurde nämlich jetzt, was er auch im vergangenen Winter noch war, Vorratsraum und Kammer des Amtes für Volkswahlfahrt, Abteilung Winterhilfe des Reichs des Deutschen Volkes. In einem Teil des Kellers waren außerdem die Räume für die Polizei untergebracht. Jetzt wird der Keller geräumt; die Unterbringung der Polizei in den entsprechenden Räumen war bei Revisionen von zuständigen Stelle bereits demängelt worden, so daß sich allein schon hierdurch ein Anlaß zum Treffen besonderer Maßnahmen ergab.

Die Stadt hat, um die Polizei zweckmäßiger unterzubringen, das Gebäude an der Strakenede gegenüber, die jogen. „Ratsstuben“, früher auch „Pünterbörse“ genannt, künstlich erworben. Die Ratsstuben werden demnachst also in den Ratsteller, der neu heroisch und eingereiht wird, zurückverlegt werden, an den Ort, wohin sie in Wirklichkeit ja auch gehören.

Wer den alten Leerer Ratsteller gekannt hat, weiß sich zu erinnern, daß die Stuben im Untergeschöf des Rathauses sehr ansprechend eingerichtet waren und sehr schöne Wandgemälde enthielten. Es wird wohl versucht werden, die Wandbilder wieder herzustellen, bzw. zu erneuern und im übrigen den Ratsteller so einzurichten, daß er als Gastraum unserer Stadt, die zu einem zunehmenden Verkehr zu verzeichnen hat, in jeder Hinsicht gelten kann.

Gerüchtemacherei verurteilte Frau aus Heisfelde vor dem Amtsgericht Leer gestern treffend sagte. In 99 von hundert Fällen mag eine Beteiligung an der Gerüchtemacherei und Gerücherverbreitung gut gehen, wer aber in einem Falle dabei gefaßt wird, wird auch bestraft; das war die Lehre, die alle leichtfertigen und lohn Jungen aus den beiden Beleidigungslagen ziehen mögen, die ihre Sühne durch eine entsprechende Bestrafung finden.

Zunächst hatten sich eine in Heisfelde wohnende Ehefrau und ein Mann aus Heisfelde wegen läbler Nachrede und Beleidigung eines Ehepaars zu verantworten, das in Leer wohnt und mit einem der in Leer festgenommenen Männer verwandt ist. Die beklagte Frau hatte eine die Ehefrau ungeheuer beleidigende Neußerung weiter erzählt, während der beklagte Mann, der vorbestraft ist, über den Ehepaar eine unerhörte Neußerung aussprach, die der Beklagte nach dem Gehör von Alkohol gemacht haben will, während die Frau ihre Neußerung in der Abicht erzählt haben will, die Klärung des ihr unwahr erscheinenden Gerüchtes herbeizuführen. Da auf Anraten des Richters ein für beide Parteien annehmbarer Vergleich zustande gebracht werden konnte, zumal die Beklagten ihre strafwürdige Handlungsweise bereuten, kamen die Beklagten mit einer Geldbuße von je 30 RM. — Anwendung an die NSG Heisfelde — und mit der Tragung der Kosten des Verfahrens davon. Gleichzeitig nahmen beide die über das Ehepaar in Leer gemachten Erklärungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als un wahr zurück.

In eine zweite Beleidigungslage waren eine Frau und eine Ehefrau aus Leer verwickelt, die zwei ehrenwerte Einwohner in Zusammenhang mit den Verhaftungen in Leer brachten. Einer der grundlos verdächtigten Einwohner ging der Quelle des Gerüchtes nach und erstattete Anzeige. Während die beklagte Ehefrau die weitergegebenen beleidigenden Neußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknahm und sich darüber hinaus zur anteiligen Tragung der Kosten des Strafverfahrens und zur Tragung der Kosten der Ehrenklärung in der „NSG“ verpflichtete, mußte die andere beklagte Frau auf Grund der Beweisaufnahme verurteilt werden. In der Beweisaufnahme wurde die beklagte Ehefrau als Zeugin vernommen und vereidigt. Dem Antrage des Anklagevertreters gemäß wurde die beklagte Frau wegen Beleidigung in Tateinheit mit Verleumdung zu einer Geldstrafe von 70 Mark und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Drei Landstreicher im Schnellverfahren reif für das Arbeitshaus befunden

In der letzten Zeit wiederholten sich die Fälle, in denen gegen Bettler und Landstreicher verhandelt werden mußte. So wurde gestern im Schnellverfahren das Urteil ge-

D. S.

Killt über 3 Männer, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden und angeklagt waren, im Kreise Leer getötet und innerhalb der letzten 3 Monate sich als Landstreicher umhergetrieben zu haben. Ein im Jahre 1892 geborener Mann, der nicht weniger als 34 hohe Vorstrafen auf dem Kerkerhof hat, wurde zu 6 Wochen Haftstrafe unter Strafverbüßung angeordnet. Der zweite Angeklagte, dem nur Landstreichen nachgewiesen werden konnte, ist 1912 in der Oberpfalz geboren und fünfmal vorbestraft. Er erhielt wegen Landstreichens eine Haftstrafe von 6 Wochen, auch seine Nebenverurteilung in ein Arbeitshaus wurde verurteilt. Der dritte Angeklagte 1874 in Graubenz geboren, ebenfalls vorbestraft, wurde wegen Betrugs, in Tateinheit mit Landstreichen zu 6 Wochen Haftstrafe verurteilt. Mit Rücksicht auf sein Alter von 62 Jahren wurde die anschließende Unterbringung in einem Arbeitshaus angeordnet.

Vater und Sohn durch Pfandunterschlagung und Siegelbruch schwer kräftig geworden.

Ein 76jähriger Mann und dessen 32jähriger Sohn, zwei bislang völlig unbescholtene Einwohner eines Ortes im Kreise Leer, hatten sich zu unüberlegten Handlungsweisen durch Unterschlagung und Beseitigung gepfändeter Sachen und durch Siegelbruch hinreichend lassen, da beide sich in einer Zwangslage befanden, in der sie dringend Geld benötigten und daher der Not gehorchend gehandelt haben wollten.

Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß die Angeklagten, der Sohn war im väterlichen Betriebe tätig, Steuerrückstände von einigen hundert RM zu bezahlen hatten. Zur Deckung dieser Rückstände hatte die Steuerbehörde einige Schweine bei den Angeklagten hergestellt und diese zum Verkauf im Stall, unter Anbringung von Siegelmarken, belassen. Inzwischen hatten die Angeklagten eine Rote der Steuerhuld bei einer Behördensstelle bezahlt und alaunten nun, daß durch die Ratenschlagen die vollzogenen Vollstreckungsmaßnahmen aufgehoben seien; der Sohn übernahm die Siegelmarken mit Dachpappe, während die gepfändeten Schweine verkauft wurden und aus dem Erlös andere dringende Zahlungspflichtigkeiten erledigt wurden.

Der Anklageerzähler erkannte die Notlage, die tatsächlich bestand, an, konnte jedoch keine mildernden Umstände zubilligen und beantragte für den Vater eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen und für den Sohn eine solche von 2 Monaten. Das Gericht kam zu einem höheren Strafmaß und verurteilte den Vater wegen Unterschlagung anvertrauter Sachen und Unterschlagung in Tateinheit mit Verstoß zu 1 Monat bzw. 6 Wochen Gefängnis, die zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten zusammengezogen wurden, während der Sohn wegen der gleichen Straftaten zu 1 Monat bzw. 6 Wochen Gefängnis und darüber hinaus wegen Siegelbruchs durch Ueberschlagung der Siegelmarken zu weiteren 6 Wochen Gefängnis, zusammengezogen zu 3 Monaten Gefängnis, verurteilt wurde.

Als strafmildernd wurde die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten und das hohe Alter des einen Angeklagten angesehen, der aber voll für seine Handlungsweise verantwortlich gemacht werden könne. Die Staatsanwaltschaft verlangte, so wurde in der Begründung ausgeführt, daß Staatsanwaltschaft (wie Pfandunterschlagung und Siegelbruch) in jedem Falle gesühnt werden.

Noch Kartenverkauf für den Gantag

Für den Gantag Weeser-Ems stehen noch in beschränkter Anzahl Tribünenkarten zur Verfügung und zwar: Generalappell der gesamten NSDAP Weeser-Ems am 30. Mai 1937, 9 Uhr, Dobbemülsen, Tribünen-Sitzplatz 3 RM. — Vorberichterstattung vor dem Stellvertreter des Führers am 30. Mai 1937, 11 Uhr, Schloßplatz, Tribünen-Sitzplatz 2 RM. — Eintrittskarten für die Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Dootholzberg, 30. Mai 1937, 15.30 Uhr, Sitzplatz 0,50 RM.

Karten sind zu haben in Oldenburg bei der Kreisgeschäftsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Oldenburg, Markt 3. — Für die übrigen Kreise sind Bestellungen bei den Kreisstellenleitern der NSDAP aufzugeben.

Wir weisen die an der Einweihung teilnehmenden Volksgenossen darauf hin, daß die Plätze auf dem Dootholzberg spätestens um 15.15 Uhr eingenommen sein müssen.

otz. Bademoor. Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft. Am Dienstagabend wurde im Gintzchen Saale die diesjährige ordentliche Generalversammlung der hiesigen Molkerei-Genossenschaft durchgeführt. Vom Betriebsleiter Steffen wurden der Jahresbericht und von dem Aufsichtsrat der Bericht der Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig über die vorgenommene gesetzliche Revision, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres zur Kenntnis gebracht. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt, den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt und der Reingewinn antragsgemäß dem Reservefonds und der Betriebsrücklage überwiesen. Das auscheidende Vorstandsmitglied Schulte und die laut Statut auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats Hinten und Wenninga, sämtlich in Bademoor, wurden wieder eingewählt. Die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht bedingte, noch einige Statutenänderungen. Die Umwandlung ist bereits vor einem Jahr beschlossen worden und mithin das Sperrjahr am 15.5.37 abgelaufen. Die Durchführung der Betriebsverbesserungen wurde dem Ermessen des Vorstandes und Aufsichtsrates anheimgestellt und es wurden die Mittel zum Bau und zu den notwendigen Anschaffungen bewilligt. Einige Vertreter der Kreisbauernschaft und des Milchwirtschaftsverbandes nahmen an den Verhandlungen teil und nahmen durch anklarende Ausführungen zu verschiedenen Vorlagen der Tagesordnung Stellung.

otz. Bademoor. Schweineglück. Fünfzehn Ferkel brachte in einem Wurf die Sau eines hiesigen Züchters zur Welt.

otz. Heistfeld. Ein Sechzigjähriger wegen fittlicher Verfehlungen verhaftet. Zu Beginn dieser Woche wurde, wie wir erfahren, ein hiesiger im Alter von etwa 60 Jahren lebender Einwohner wegen fittlicher Verfehlungen verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Leer zugeführt.

otz. Hesel. Sturz mit dem Krastrad. Einem Krastradfahrer geriet in der Nähe unseres Dorfes in das Hinterrad seines Krastrades ein starker Zweig, der sich so ver-

Erhöhte Umsätze im Mechaniker-Handwerk

Innungsversammlung der Mechaniker des Kreises Leer

otz. Wie auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft, sei es im Handel, in der Industrie oder im Handwerk, so hat sich auch beim Mechanikerhandwerk im Laufe der Jahre seit der Machtübernahme ein stetiger Aufschwung bemerkbar gemacht. Der besonders im verflochtenen Geschäftsjahre durch bedeutend erhöhte Umsätze augenfällig geworden ist. In einer Mitgliederversammlung der Mechaniker-Innung des Regierungsbezirks Aurich für den Kreis Leer, die am Mittwochnachmittag in Leer im Hotel „Erbgroßherzog“ abgehalten wurde, erhielt die erfreuliche Feststellung der allgemeinen Umsatzsteigerung ihre Bestätigung durch den vom Obermeister erstatteten Rückblick auf das verflochtene Geschäftsjahr. Nachdrücklich wurde in diesem Zusammenhang vom Obermeister darauf hingewiesen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr den Mechanikerhandwerk alles gebracht habe, was der Führer versprochen hat. Für jedes einzelne Mitglied der Innung sei das Geschäftsjahr 1936/37 noch besser gewesen als das vorausgegangene Geschäftsjahr. Unter ständigem Vorwärtsschreiten gehe, so betonte der Obermeister, das Mechanikerhandwerk einem Aufstieg entgegen.

Im Verlaufe händigte der Obermeister einigen Handwerkskameraden die Handwerkerkarte aus. Es wurde dabei darauf aufmerksam gemacht, daß die Handwerkerkarte Eigentum der Handwerkskammer bleibt und dem einzelnen Meister nur verliehen wird, weshalb sie bei vorübergehendem oder auch endgültigem Ausscheiden aus dem Handwerksberuf der Innung zurückzugeben ist.

Eingehend nahm der Obermeister zum neuen Haushaltsplan für das Jahr 1937/38 Stellung und bemerkte dazu, daß für die 234 Mitglieder zählende Mechaniker-Innung des Reg.-Bez. Aurich die zu erhebenden Beiträge die Höhe des Vorjahres beibehalten haben. Durch sparsame Ausgabenwirtschaft konnte die Innung einen ansehnlichen Ueberschuß erzielen, der dem dafür bestimmten Reservefonds zuge-

führt wurde. Dem neuen Haushaltsplan wurde einstimmige Zustimmung erteilt.

Die Einführung des Fahrradbriefes, die Mitte vergangenen Jahres von der Fachgruppe Fahrräder des Reichsinnungsverbandes des Mechanikerhandwerks vorgenommen worden ist, wurde vom Obermeister eingehend erläutert. Wie aus einer Mitteilung des Reichsinnungsverbandes hervorgeht, steht das Reichsverkehrsministerium den Bestrebungen der Reichsfachgruppe Fahrräder bzw. des Reichsinnungsverbandes des Mechanikerhandwerks wohlwollend gegenüber, so daß damit zu rechnen ist, daß es zu gegebener Zeit zu einer gezielten Einführung des Fahrradbriefes kommen wird.

Nachdem die Adolf-Hitler-Spende des deutschen Handwerks für das Jahr 1937/38 erhoben worden war und auch die Einklassierung der Mitgliedsbeiträge erledigt werden konnte, wurden unter „Verschiedenes“ unter anderem auf Angebote von billigeren Fahrrädern hingewiesen, die in manchen Fällen als unläuterer Wettbewerb anzulegen sind. Vom Obermeister wurde ferner davor gewarnt, Lehrlinge einzustellen, ohne im Besitz des Meistertitels zu sein, da diese unstatthafte Einstellung für den betreffenden Handwerker unstatthafte Folgen nach sich ziehen kann. Zum Schluß wurde auf die Pflicht der Buchführung hingewiesen und in diesem Zusammenhang vom Obermeister angeregt, gegebenenfalls Abendkurse zur Erlernung der Buchführung einzuführen.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung geschlossen, in der offenbar werden konnte, daß das Mechanikerhandwerk trotz gewisser Schwierigkeiten unerschütterlich vorwärtsstrebt und durch Leistungen beweist, daß es einen vortrefflichen und notwendigen Zweig im deutschen Wirtschaftsleben darstellt.

Nemnte, daß der Fahrer die Gewalt über sein Fahrzeug verlor, ins Schiefere geriet und stürzte. Er erlitt schmerzhaft Verletzungen im Gesicht.

otz. Rönigsmoor. Das Moor nimmt ab. Jetzt wird wieder fleißig Torf gegraben, der Angriff gegen das braune Moor wird weiter vorangetragen. Es kann, wenn so weiter gearbeitet wird wie jetzt, damit gerechnet werden, daß in rund dreißig Jahren das Moor hier verschwinden wird. Viele Einwohner aus der Umgegend, die sonst ihren Torf aus dem Rönigsmoor holten, besorgen sich das Brennmaterial bereits von den Fehnen. Streunutz ist hier schon kaum mehr zu haben. Dort, wo der Dampfpflug die Erde aufreißt und für den Menschen vorbereitet, werden in absehbarer Zeit Siedlerstellen entstehen.

otz. Ledenhausen. Besitzwechsel. Die Erben der verstorbenen Gledite Rentner Ede Goeßmann in Ledenhausen verkauften ihre am Dartenweg belegene Landstelle zur Größe von etwa 4 ha an die Gebrüder Friedrich und Albert Schön in Olmannsfehn.

Oldersum. Von den Besten. Der Motorfutter „Frohfinn“, Eigentümer Haurum aus Oldersum i. W., hat nach Behebung eines Motorschadens seine Fahrt nach Münster fortgesetzt. — Die Motorjacht „Cornelia“ hat zwecks Ueberholung die hiesige Schiffsverft aufgesucht. — Die Wattjacht „Der Gebrüder“, Kapit. Puh-Warjungsfehn, ist am 23. Mai von Oldersum nach Lingen abgefahren, um dort Ruhematerial zu laden.

otz. Schalteburg. „Bulljohr — Bulljohr!“ Wenn sich dieses uns von unseren Vätern überlieferte Wort behaupten sollte, so dürfte der Landwirtschaft ein gutes Jahr beschieden sein. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß in diesem Frühjahr während der Kalteperiode der Kinder außergewöhnlich viele Bullkälber geboren worden sind. Die Anlieferung von mehr oder weniger ausgemästeten Kälbern auf die Rampen zur Verladung nach den Schlachthöfen ist auch immer noch recht lebhaft. Für extra durchgemästete Tiere werden von den Auskäufern etwa 48—54 RM je Zentner bezahlt. Lebhaft Nachfrage herrscht dagegen auch nach Kahlkälbern zur Aufzucht. Für 40—55 RM, stamm- buchberechtigte auch noch etwas mehr, finden die einige Tage alten Tiere vielfach willige Abnehmer.

otz. Schwerinsdorf. Unser Dorf wurde größer und schöner. Im Vorjahre sind hier umfangreiche Ausbesserungen und Umbauten an den älteren Häusern vorgenommen worden, auch wurden sechs Neubauten errichtet. Auch in diesem Jahre ist die Beschäftigungslage für das Bauhandwerk sehr gut. Jetzt läßt sich W. Duis ein Wohn- und Wirtschaftsgelände am Hauptdortweg errichten. Im Bestende wird sich demnächst E. Gerdes eine Scheune bauen lassen. An der Straße Kemels-Hesel wird jetzt eine Scheune für R. Sinnen gebaut und Jungbauer W. Behrendes wird im benachbarten Hasselt ein Geschäft errichten lassen. Weitere Bauaufträge sind in Aussicht.

otz. Steenfelde. „Sinein ins Wasser“ ist jetzt das Lösungswort unserer Jugend, die sich Tag für Tag im Dorfteich an der Bahn lustig tummelt. Fröhlich taucht man hier im nassen Element unter, und ein lustiges Leben und Treiben entwickelt sich hier Tag für Tag.

Wasserversäuberung und Umgestaltung

otz. Glansdorf. Infolge der Kasse und des durchweichten Bodens in diesem Frühjahr konnte das Torfgraben erst sehr spät in Angriff genommen werden und hat erst jetzt so recht begonnen. Wegen der späten Jahreszeit wird vielfach auch nicht mehr so viel gegraben wie in den Vorjahren. Mit dem Stecken der Kohlpflanzen ist man schon eifrig beschäftigt.

otz. Dörhanderdehn. Gemeinderatsitzung. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, die alte Schule, die zu einem HJ-Heim umgebaut und ausgestattet werden soll, auch äußerlich durch eine neue Verputzung würdig herzurichten. Die neue Schule wird voraussichtlich am 31. d. Mts. stattfinden. In der Folge wird einmal jährlich, um dem Einreißen von Mischständen vorzubeugen, eine Schau der Gräben vorgenommen. Der Bürgermeister nahm im übrigen in scharfer Weise Stellung gegen das Verhalten von Steuerhinterzählern und wies darauf hin, daß es Pflicht dem Staat gegenüber sei, Steuern und Abgaben pünktlich zu entrichten.

Club im Reiderland

Weener, den 27. Mai 1937.

otz. Appell der Fahrteilnehmer zum Gantag. Für Freitagabend hat die Ortsgruppe Weener der NSDAP beim hiesigen Gasthofe einen Appell angesetzt, an dem sämtliche Fahrteilnehmer, sowohl die Politischen Leiter, als auch die übrigen Parteimitglieder und Volksgenossen, zu erscheinen haben.

otz. Der Bohnenanbau im Reiderland wird nach wie vor nach Kräften gefördert, da der Bedarf an guten für die Konfektion geeigneten Bohnen nach wie vor groß ist. Im Ober- wie im Niederreiderland sind schon und werden noch weite Flächen mit Bohnen angebauet.

otz. In den Ziegeleien im Reiderland herrscht infolge der starken ständig noch steigenden Nachfrage nach Bausteinen nach wie vor reger Betrieb. Einige Betriebe suchen in diesen Tagen noch Arbeiter, eine Erscheinung, die sonst wohl kaum zu beobachten war. Gute Facharbeiter sind kaum mehr frei, sie haben in ihrem Beruf, als der große Wiederaufbau einsetzt, alle Beschäftigung gefunden.

Jemgum bekommt ein Ems-Strandbad

otz. Das Vorhaben des Wasserportvereins „Luo u“ Jemgum — wir haben bereits darüber berichtet — Errichtung einer Badeanlage, ist bereits in die Tat umgesetzt worden. Gestern Abend hat die HJ mit dem ersten Spatenstich die Erdarbeiten begonnen. Der Schild wird abgetragen und dann wird Sand aufgefahren. Ein Sandkasten für Kinder ist bereits eingerichtet worden.

Die Anlage wird den Platz zwischen dem Fährsteg und dem Anlegeplatz des Wasserportvereins einnehmen. Die Arbeiten werden in freiwilligem Gemeinschaftsbedienst ausgeführt.

otz. Bunde. Tagung der Politischen Leiter. Der Ortsgruppenleiter hatte die Politischen Leiter der Ortsgruppe zusammengerufen, um die Teilnahme am Gantag in Oldenburg zu besprechen. Ein Teil der nach Oldenburg fahrenden



Kreisleitung Leer.
Wtr. Gantag. Zusammenkunft sämtlicher Kreis-Ortsgruppen- und Stellenleiter der Ortsgruppe Leer am Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Parteihauses.

Kreisleitung Leer.
Kreisamtsleiter, welche sich bislang für den Gantag noch nicht gemeldet haben, können noch daran teilnehmen. Karte und Fahrkarte müssen am Freitag abends 20 1/2 Uhr vom Büro der Ortsgruppe Leer abgeholt werden. Treffpunkt der Kreisamtsleiter am Samstag früh 8 Uhr vor dem Bahnhof.

Ortsgruppe Leer.
1. Parteigenossen und Parteigenossinnen, die am Sonntag, dem 30. Mai, am Gantag in Oldenburg teilnehmen beabsichtigen, müssen sich wegen der Beschaffung der verbilligten Fahrkarte Donnerstag und Freitag zwischen 19 und 20 Uhr im Ortsgruppengeschäftszimmer melden.
2. Die Ortsgruppenamtsleiter, Bellen- und Modleiter haben Freitag, 28. Mai, 20 1/2 Uhr, im Parteihausaal anzutreten.

Ortsgruppe Weener.
Sämtliche Fahrteilnehmer (Politische Leiter und nichtamtliche Parteimitglieder und Volksgenossen) zum Gantag Weeser/Ems treffen sich heute, am 20. Mai, bei Oldemoor zu einem Appell.

SA. Spielfeld Leer.
Heute 20.15 Uhr: Gymnasium.

SA. Gefolgshaft 1/881, Ausbildungsabteilung.
Die Ausbildungsabteilung tritt Freitag, 8 1/2 Uhr, beim Heim Fabrikstraße in Unifoon an.

Jungmann Leer (881).
Wtr. Reichssportwettkampf am 29. Mai 1937.

In Nachgang zum Rundschreiben vom 24. 5. 37 wird bekannt gegeben, daß sämtliche Lehrer, die für den R.S.P. als Kampfrichter eingeschrieben sind, laut Verfügung des Oberpräsidenten dienstfrei haben.

W.M. Heistfeld, Gruppe 4/881.
Alle Mädel treten heute abend um 8 1/2 Uhr beim Heim an. Die Mitbringer bringen Turnzeug mit.

Politischen Leiter nimmt auch an der 1. diesjährigen Aufführung des Volksschauspiels „Die Stedinge“ auf dem Volkholzberge teil. — Ferner wurden an diesem Abend die Gauparteitagplaketten und die Bausteine „Stedinge“ ausgegeben. Durch den Erwerb eines Bausteines ist jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, an der Ausgestaltung der Weichstätte unseres Landes mitzuhelfen. Die Blockleiter werden den Verkauf der Bausteine durchzuführen.

03. Bunde. Sekretariat. Gestern wollte die Junglehrer-Arbeitsgemeinschaft des Schulaufsichtsbereiches Weener in Bunde, um in der Volksschule an den Unterrichtsstunden in Heimkunde und Turnen teilzunehmen. Am Nachmittag wurde die Schulungstagung und die Besprechung der Lehrstunden im schattigen Garten der „Mühle“ fortgesetzt.

04. Bunde. Frühere Sommerferien. Um die Einbringung der Erbsenernte überzubestimmen, hat die Schulaufsichtsbehörde eine Vorverlegung der Sommerferien angeordnet. Die Ferien beginnen jetzt am 1. Juli und enden am 11. August. Im vorigen Jahre mußte der Unterricht aus demselben Grunde ganz plötzlich geschlossen werden.

05. Bunde. Sportwettkämpfe. Am Sonntagvormittag werden die Sportwettkämpfe des Deutschen Jungvolks und des Jungmädchens bei der Turnhalle durchgeführt werden. Für die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen ist der Tag unterrichtet. Ein Teil der Lehrer hat sich als Kampfrichter zur Verfügung gestellt. Jeder Junge und jedes Mädchen wird das Beste leisten, um der Jungenschaft oder der Jungmädchenschaft zum Siege zu verhelfen.

06. Landeshauptstadt. In Grabs getragen wird heute nachmittag einer der ältesten weidener Handwerksmeister, der Zimmermeister Harm Otten, hier, der fast 86 Jahre alt geworden ist. Der Kriegerdenkmal-Bunde gehörte der alte Soldat seit vielen Jahrzehnten in Kreuze an.

Polenübungen und Umzugsübungen

07. In der Städtischen Badeanstalt herrscht augenblicklich reger Betrieb. Das warme Wetter lockt täglich Kinder und Erwachsene zum Baden hinaus, und gerne wird in den kühlen Fluten ein erfrischendes Bad genommen.

Ergebnisse der „OTZ“

Sicherer 5:2-Sieg des VfL Germania in Westrhanderfeln.

08. Wie bereits von uns geschrieben, führen die VfL'er mit der Mannschaft

J. Kolhoff	J. Engels
S. Wielen	W. Wielen
W. Engels	W. Müller
H. Harms	

nach Westrhanderfeln, um gegen die dortige Sportvereinsung das erste diesjährige Abendspiel zu bestreiten. Die VfL'er, die bekanntlich die nächste Serie auch die Westrhanderfeler als Gegner in den Punktspielen haben, waren den Oberelbinger Fußballspielern eindeutig überlegen; das Endverhältnis von 5:2 belagert alles. Die Überlegenheit im Feldspiel gibt zahlenmäßig das bessere Können der VfL'er nicht richtig wieder.

Bei der Halbzeit stand das Spiel 1:1, nachdem schon gleich nach Spielbeginn der weitaus tüchtigste Spieler Westrhanderfelns, der halblinks spielende Rödenbeck, seine Mannschaft durch prächtigen 20-Meter-Strafschuß in Führung gebracht hatte. Aber dann war Rödenbeck fortgesetzt abgemeldet, wenigstens auch der Spieler noch

hier seine Fähigkeiten im Feldspiel anzubringen mußte. Den Ausgleich schloß Theo Koch, als er sich energisch und kraftvoll gegen den Torwart eingelegt hatte. Bleibt von der ersten Halbzeit noch zu sagen, daß Germania eine Reihe von Ecken erzielte, die jedoch durchweg köstlich getreten wurden. Und, auch das sei nicht vergessen, die VfL'er hatten zweimal Aufseher, als der tüchtigste erkrankte mitwirkende aber noch etwas unfertige Verteidiger Kolhoff auf der Torlinie zwei sichere Torerfolge des Gegners zu verhindern verstand. Die Situationen waren bereits beschworen von früheren Spielern in der Wintermannschaft. Einen Handmeter verlor Rödenbeck.

In der zweiten Halbzeit gingen die VfL'er endlich dazu über, den Ball schneller abzugeben. Besonders der rechte Läufer S. Wielen trug zu dieser zweckmäßigeren Spielweise bei. Der Gegner wurde zermürbt, verteidigte zeitweise mit acht Mann und kam nur gelegentlich zu Durchwürfen. Karl Müller schloß den zweiten und kurz darauf auch den dritten Treffer. Westrhanderfeln holte durch Meyerhoff den zweiten Treffer heraus, hatte jedoch mit diesem Tor kein Rückverhältnis hergestellt, noch guter Boraarbeit der jetzt groß ins Spiel kommenden Läuferreihe Schuppelgelegenheiten. Ein Arbeiter des jungen Harms fand keine Anstrennung. Leider brachten einige Westrhanderfeler eine unreine Gangart ins Spiel, die den Leerer Spielern schließlich die Lust am Wettspielen nahm. Als dann den VfL'er ein Elfmeter wegen unfairen Spiels zugesprochen wurde, versuchte Bruno Engels, der übrigens als halbrechter Verbindungsman sich überraschend gut mit Kopf und feinem rechten Läufer verstand, sich als Elfmeterschütze, der Torwart hielt jedoch den unplatziert geschossenen Ball. Koch faßt eine Klause von links ab, das Spiel steht 4:2 und Müller ist es, der mit dem fünften Treffer sich zum drittenmal in diesem Spiel als Torhüter auszeichnet.

Wie bereits eingangs gesagt, war Leer die klar bessere Mannschaft. In Anbetracht des warmen Wetters konnten die Leistungen Germanias wohl befriedigen. Die Suche nach dem linksseitigen Leerer geht weiter. Das aber soll beiden jugendlichen Spielern gerne bescheinigt werden: sie waren mit Feuerkraft und voller Begeisterung bei der Sache, ließen sich etwas fagen und gaben das, was sie zu geben vermochten. In dem 5:2-Sieg haben sie beigetragen.

Sportfreunde Papenburg legten Protest ein.

09. Gegen das 3:2-Ergebnis im ersten Aufstiegsplatz Logo-Sportfreunde Papenburg haben die Papenburger gestern einen vorläufigen Protest eingelegt. Zur Begründung wird angeführt, daß das in der 12. Spielminute einwandfrei von ihrem Halbrechten Mätkmann erzielte Tor vom Torwart Heuten erst hinter der Linie gestoppt wurde, wie dieser selbst zugegeben hat. Als Augenzeugen werden genannt: Kreisportwart Nits, Leer, Mansholt vom VfL Germania Leer, die dies dem Spielführer Meyer, Sportfreunde, zugegeben haben. Man darf gespannt sein, wie dieser an sich wohl zu verstehender Protest des jungen Sportfreunde-Vereins höheren Orts aufgenommen wird.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffverträge im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 25. 5.: Erna, Badewien; Helene, Midden-dorf; Ann, Schoone; B. B. 3, Bus; Lini, Kober; Ambulant, Emsdemann; 26. 5.: Venus, Bus; Mina, Leh; Anna, Böhmman; Verber, Feldtamp; Hebrwieder, Nothen; Hoffnung, Beckmann; Anna Maria, Sander; Charlotte, Kollan; abgegangene Schiffe: 26. 5.: Antine, Schmitz; Wini, Binger; 26. 5.: M. G. Adeline, Wiese; M. G. Franke, Hartmann; M. G. Geline, Fischer; M. G. Germinie, Bendt; D. G. Clara, Marhold; D. G. Leba, Meyer; F. D. Otto, Eilers; F. D. August Wilhelm, Busler; F. D. Albert, Hartmann; Jontje, Neuw; Marie, Schliep; Maria, Badewien; Gertrud, Hartmann; Erna, Badewien; Hedert, Feldtamp.

Für den 28. Mai:

Sonnenaufgang 4.13 Uhr Mondaufgang 23.15 Uhr
Sonnennuntergang 20.44 Uhr Monduntergang 6.39 Uhr

Hochwasser

Borkum	0.40 und 12.46 Uhr
Rorderney	1.00 und 13.06 Uhr
Leer, Hafen	3.43 und 15.50 Uhr
Weener	4.33 und 16.40 Uhr
Westrhanderfeln	5.07 und 17.14 Uhr
Papenburg, Schleufe	5.12 und 17.19 Uhr

Barometerstand am 27. 5., morgens 8 Uhr 768,0
Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: C + 27,0°
Niedrigster C + 16,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 1,4
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 21°, Luft 27°

Mitteilung für Seefahrer.

Das Preussische Wasserbauamt teilt mit: Eins, Borkum Großes Leuchtturm, Quercornfeuer. Sektoren sind geändert. Bekanntmachung geändert. Frühere Nr. 37 — 2009 — geogr. Lage: ungefähr 53 Grad, 35,4 Min. N. D. Angaben: a) die Leuchterung der Sektoren ist erfolgt. Das Quercornfeuer zeigt nammehr folgende Sektoren: rot von 59,3 Grad bis zu 65,5 Grad weiß von 65,5 Grad bis zu 73,5 Grad rot von 73,5 Grad über D bis zu 85,8 Grad weiß von 85,8 Grad bis zu 102,5 Grad. b) Die rote Leuchttonne B. F. wird ohne weitere Nachricht nach 53 Grad 35 Min. 42 Sec. N und 6 Grad 35 Min. 4 Sec. D verlegt. c) Die schwarze, weiße Tonne S. 7 wird nach 53 Grad 34 Min. 57 Sec. N und 6 Grad 35 Min. 52 Sec. D verlegt. d) Die rote Leuchttonne B. S. ist nach 53 Grad 34 Min. 35 Sec. N und 6 Grad 37 Min. 40 Sec. D verlegt.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 26. 5.: MS Josefine, Kattwasser, von Westendorf, Leer; MS Elisabeth, Dreher, von Bingham, mit Steinen; MS Johanne, Saathoff, von Emden, mit Kies; MS Tella, Schepens, von Emden, Leer; MS Maria, Schliep, von Bremen, mit Stidgut; MS Josef, Tammen, von Kirchbörgum, Leer; MS Spelentis, Notarhof, von Rotterdam, mit Holz; MS Niederland, Kollar, von Rotterdam, mit Holz; abgegangene Schiffe: MS Grete, Lee, nach Weener, mit Streuholz; MS Alder, Prähms, nach Westendorf, mit Holz; MS Gute Hoffnung, v. d. Bitten, nach Sengum, Leer.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Ein großes Maifest

auf dem großen Gallimarktplatz in Leer

Zum ersten Mal in Leer: Die Fahrt zum Mond, Raupenbahn, Avusbahn und Autobahn, Flieger- sowie Kinderkarussell

Die große Attraktion: Die Todes-Mauer der fünf Gebr. Macl. Ferner sind anwesend verschiedene Schieß-, Spiel- und Verkaufsgeschäfte aller Art

Der Veranstalter

Verdingung.

Die Ausführung von Vorarbeiten in Hasselt soll vergeben werden. Es sind rund 6000 cbm Boden auszuheben.

Verdingungstermin: Leer, den 10. Juni 1937, 10 Uhr vorm., auf dem Kreisakulturbaunamt Leer.

Verdingungsunterlagen in einfacher Ausfertigung sind, soweit vorrätig, gegen Voreinsendung von 2 RM. (an die Kreisakulturbaunamt Leer) vom Kreisakulturbaunamt zu beziehen.

Eine Bescheinigung des Finanzamts zwecks Beteiligung an öffentlichen Aufträgen ist dem Angebot beizufügen.

Rüstermoor, den 24. Mai 1937.

Bodenverbesserungs-Verband Moormerland.

gez. Sassen, Verbandsvorsitzer.

Zu verkaufen

Schönes Kuhkalb zu verkaufen
Joh. Hülshof, Neermoor, Kolonie

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, dem 29. Mai 1937,

nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle bei der Jemgumerfähre

den ersten sehr gut geratenen

Grasschnitt

von ca. 200 Pfändern von dem „Jemgumer Sand“ und „Thedingaer Außendeich“

— pfänderweise —

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer.

Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Zu vermieten

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten
Leer, Heisfelderstraße 10

Ein bis zwei Zimmer

an einzelne Person möbl. oder unmöbliert zu vermieten.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Stellen-Angebote

Zum 15. Juni suche ich eine in allen Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

Frau Gerh. Wübbers, Leer, Rathausstraße 10.

Maler-Gehilfe

auf sofort gesucht.

H. Hartmann, Marl.

Die Buchdruckerei D. H. Bovis & Sohn, Gmbh.

Leer, Brunnenstraße 28, fertigt nach wie vor sämtliche Drucksachen an.
Fernsprecher 2138

In jedes Haus die OTZ.

LEER ^{WIR} Heisfelderstr. 14-16

Viel

FREUDE

bereitet

ein neues Kleid aus unseren bildschönen **STOFF-Neuheiten**

Unsere herrlichen Muster werden Ihnen ebenso zusagen wie unsere niedrigen Preise!

GERHARD LEER U. REMELS
Größtes
Leer ^{WIR} Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

In Auftrage des Landwirts S. Feenders zu Jemgumerfähre werde ich am

Sonnabend, d. 29. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle den vorzüglich geratenen

1. Graschnitt

von etwa 3 1/2 ha Außendeichsland - pfänderweise - freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Für den Bauern C. O. Jütting zu Kleihusen werde ich am

Sonnabend, d. 5. Juni 1937, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle den sehr gut geratenen

1. Graschnitt

von den üblichen Ländereien am Meenteweher - pfänderweise - freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.
Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Der Kirchenvorstand Detern läßt am

Mittwoch, dem 2. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Brückenhaufe daselbst

Das Gras

von 6,14 ha „Bapenhöfen“ in 2 Teilen, von 2,52 ha „große Burnhöft“, 1,53 ha „kleine Burnhöft“ und 0,75 ha „Höftland“
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Stichhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.



Warum

wählt man in Stadt und Land als Grudeherd den

„Immerbrand“

Fast klingt es unglaublich, was der Heißlufttherd „Immerbrand“ leistet, und doch ist es wahr! Grudeherd „Immerbrand“ wird vorgeführt

in Jheringsfehn am **Donnerstag, 27. Mai,** abends 8 1/4 Uhr, bei Bohle Janssen.

in Ihrhove am **Montag, 31. Mai,** abends 8 1/4 Uhr, bei v. Mark (Friesenhol).

Besichtigung von 6 Uhr an, Kostproben gratis.

Bernh. Bohlsen, Leer

Groß-Soltborger Sielacht.

Die Schauung der Zugschöte findet am 11., die der Tiefe am 12. Juni statt.

Fehlende und mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt.
Die Sietrichter.

Zwangsversteigerungen

Zwangweise verkaufe ich im Auftrage gegen

bar am Sonnabend, dem 29. d. M., nachm. 3 Uhr, bei dem Landratsamt Leer, Wilhelmstr.,

6 gebrauchte Fahrräder.
Nordbrock, Kreisvollziehungsbeamter.

Vermischtes

Garten-Schirme
Enno Hinrichs, Leer.

Kampf dem Verderb!

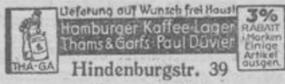


Steppdecken

140 x 200, 160 x 200 und 160 x 210 cm., mit guter Füllung.

RM 11.25, 12.25, 12.90
Heinrich Haase, Stickhausen

Puddingpulver . . . 500 gr 35 Pfg.
(Vanille-Geschmack)
Kristallgelee . . . 125 gr 25 Pfg.
Rote Grütze . . . 500 gr 50 Pfg.



Hindenburgstr. 39
Fernruf 2811

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Man spricht über Jaqueline

Ein Film nach dem Roman der Katrin Holland mit Wera Engels Sabine Peters, Albrecht Schoenhals usw.

Paris, London, die großen Vergnügungsplätze der internationalen Gesellschaft, sind die Schauplätze der spannungsgeladenen Handlung.

Elmira, die Schmugglerbraut

Schreibendes Licht

Ufa-Woche

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Hummel-Hummel

nach dem Roman Familie Hummel m. Paul Henckels, Trude Marlen, Mara Jaksch, Maria Krahn, Erika Gläbner, Hans Junkermann. Hamburg, wie es lebt und lacht! Hier braucht Hummel-Hummel keine Erwiderung, man wird vor Lachen nicht dazu kommen

Blinder Eifer

In Gottes Alpengarten

Wodenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im Palast-Theater.

Sonntag Kindervorstellung

Spiel an Bord

Handtaschen * Koffer *Johns Nafis, Linn*

Unterzeichnete

Farbengeschäfte

haben in Zukunft

Sonnabend nachmittags ab 1.30 Uhr geschlossen

Hinrich Sandomir Nachf.
Ontje Kampen
Th. v. Ophuysen
Albert Voorwold
Heinrich Hokema
Egbert Wilts
Fischer & Schmidt

Neu eingetroffen:

Neue engl. Matj.-Heringe

feinste Qualität, sehr fett.
Zerner
Einlege-Heringe,
solange Vorrat 30 Stück Mtk. 1.—
Ad. C. Dntes, Leer.

Gartenstühle,

Klappstühl, J. L. Schmidt

Prima lebfr. Kochschellfische, mit Kopf 20 Pfg., ohne Kopf 25 Pfg., schöne gr. Nordseeschollen, Pfd. 25 Pfg., Goldbarschfil. 35 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., fr. Bratheringe 20 Pfg., ger. Bückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, neue leerer Heringe.

Fischhalle W. Klock, Leer
Adolf-Hitlerstr. 58, Telefon 2418

Empfehle einen Posten **trockenen, fetten und durchwachsenen**

Speck 90 Pfg.

per 1/2 kg
Hermann Köller, Leer,
Wörde 26, Fernruf 2563.

Empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., kopfl. 1/2 kg 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Freiland-Salat,
Kopf 10 Pfg.
Froedes Gärtnerei, Leer.

Empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., o. K. 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratschollen, 25 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Seezungen, frisch ger. Bückinge, Schellfische, ff. Marinaden, täglich fr. Granat.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2834.

Achtung. Achtung.

Auto-Fahrgehilfe,

Achsen und Reifen verkaufen wir ständig bei
Eggo Tamling, Leer,
Kirchstraße 39, Fernruf 2027.
Essener Autoverwertung.

Empfehle prima lebfr. Kochschellfische 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Bratschellf. 25 Pfg., Schollen, Steinbutt, ff. Fischfilet 35 Pfg., gr. Rotz. 35 Pfg., la Goldbarschfilet 40 Pfg., fr. ger. Fettbück., Makrel., Schellfische u. Rotbarsch, pr. gef. Her., neue fette Matj.-Her., tägl. 2mal fr. gr. Granat
Brabandt, Leer, Adolf-Hitlerstr. 24, Tel. 2252

Damen-Blusen
RM. 1.50, 1.75, 2.25
Größen 40-48
Heinrich Haase, Stickhausen

Familiennachrichten

Westerstede, den 25. Mai 1937.
Heute nachmittags 1/7 Uhr hat es Gott gefallen, nach kurzer, heftiger Krankheit unsern lieben kleinen Sohn und Bruder

Hermann Folkmar Weers
zu sich zu nehmen in sein Himmelreich. Nur 1 Jahr und 2 Monate war er unser Herzensfreude.
Um stille Teilnahme bitten
Wübbe Weers und Frau
nebst Kindern.
Du warst so lieb
Du starbst so früh
Vergessen werden wir Dich nie.

Bückeburg, den 25. Mai 1937.
Bahnhofstraße 19 a.

Heute nachmittags entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Aafkea Bernhards
geb. Alberts
im 84. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Studienrat **Dr. H. Bernhards**
Emilie Bernhards, geb. Apfeld
Martin Erich Bernhards
Enno Otto Bernhards
Diakonisse **Etta Alberts**
Beerdigung: Sonnabend, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes in Leer. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Battermann.
Leerort, den 25. Mai 1937.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Im Namen aller Angehörigen
Frau Therese Boekhoff und Kinder.
Loga, im Mai 1937.

Leisfelde
Jetzt eine **Sommerjacke!**
Aus großer Sendung kann ich diese billig anbieten.
Blinderks Bekleidungshaus

JUVENTA Corsets



stets formen diese Modelle ideal den Körper und verschonen Ihre Figur

Verkaufsstelle:
Gustav Schowe, Ihrhove

Solange der Vorrat reicht:
beimädigter Edamer Käse
vollfett, 40% Fett, Pfund nur 35 Pfennig.
Käsehaus Georg Janßen, Leer,
Hindenburgstraße 22.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

5225 Kantjes Heringe wurden gefangen

otz. Gestern und heute morgen sind nun auch die weiteren Logger der ersten Probeflotten in Emden eingelaufen. Bei der Dollartfischerei lief nach dem „Jupiter“ nun auch der Motorlogger „Franz Theile“, Kapt. Fr. Homburg, ein und brachte 843 Kantjes mit. Bei der Heringsfischerei „Großer Kurfürst“ trafen Logger „Ravensberg“ mit 660 Kantjes, „S. Bramfeld“, Kapt. Schaper, mit 851 Kantjes und der große Motorlogger „Großer Kurfürst“, Kapt. Buschmann, mit 711 Kantjes ein. Auf der Emdener Heringsfischerei lief als letzter Logger der ersten Staffel W. „Leo Fürbringer“ mit 717 Kantjes ein.

Dampfer „Monjun“ war aufgelaufen

otz. Der viel auf Emden laufende Dampfer „Monjun“ der Rauffahrt-N. G. Hamburg ist Dienstag vormittag beim Auslaufen aus dem Emdener Hafen auf der Reede infolge Verlegens des Rudergeschirrs festgeraten. Obgleich sofort alle großen Emdener Schlepper sich bemühten, den vollbeladenen Dampfer wieder freizumachen, blieben alle Anstrengungen erfolglos. Erst nachdem der Dampfer nach Umladung eines Teiles seiner Ladung erleichtert worden war, konnte er heute nacht mit Hochwasser freigemacht werden und wieder in den Neuen Hafen einlaufen. Er wird heute im Laufe des Tages nach Uebernahme seiner Ladung die Reise fortsetzen.

otz. Fensterputzer von der Leiter gestürzt. Dienstag vormittag brach einem Fensterputzer plötzlich die Leiter ent-

zwei, als er an einem Hause in der Schoonhovenstraße Fenster putzte. Der Mann stürzte zu Boden und zog sich einige Verletzungen am Kopfe zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Wittmund

otz. Horsten. Unfall. Der hiesige Molkereiverwalter der Genossenschaftsmolkerei, der sich auf einer Fahrt nach Zaberberg befand, erlitt auf der Fahrt nach dort einen Motorradunfall. Da die Verletzungen ernsterer Natur waren, mußte er in das Krankenhaus von Barel geschafft werden.

otz. Klinge. Kalb ohne Schwanz. Der Bauer D. aus Klinge mußte bei der Geburt eines Kalbes die Feststellung machen, daß das Kalb keinen Schwanz hatte. D. beabsichtigt, das Kalb zu mästen, um es dann später zu schlachten.

otz. Moorweg. Unfall bei der Arbeit. Ein auf der Werft in Wilhelmshaven beschäftigter hiesiger Arbeiter zog sich bei der Arbeit eine starke Fingerverletzung zu, die ihn für einige Zeit erwerbsunfähig machte.

otz. Neepohst. Vom Kanal. Auf dem Ems-Jade-Kanal herrscht augenblicklich wieder reger Schiffsverkehr. Täglich sieht man Schleppzüge, größere und kleinere Schuten, nach Wilhelmshaven und in entgegengesetzter Richtung nach Emden fahren. Auf dem Lagerplatz in unserem Orte steht man jetzt wieder größere Mengen Bausteine, die aus den Schuten hier abgeladen worden sind. Die Bausteine werden bei den Neubauten in der Umgebung Verwendung finden. Außerdem sind eine Anzahl Schlingen angefahren worden, die zur Küste geschafft werden, wo sie zur Befestigung der Küste dienen. Das im vorigen Herbst angeführte Langholz wurde im Winter zu Grubholz zerfleimert und wird auf dem Wasserwege ins Ruhrgebiet befördert.

Baugelder für Landarbeiterwohnungen

Es gibt in Deutschland keine dringendere Arbeit als die, für das tägliche Brot des Volkes zu sorgen. Der Erfolg dieser Arbeit hängt weitgehend davon ab, daß genügend brauchbare landwirtschaftliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Dem Mangel an tüchtigen Landarbeitern kann man auf die Dauer nur dadurch begegnen, daß man den Mitarbeitern in der Erzeugung gesunder und ausreichender Wohnungen schafft und dadurch auch den jüngeren Arbeitskräften die Gründung einer Familie ermöglicht.

Zum Bau der dringend notwendigen Landarbeiterwohnungen hat Ministerpräsident Generaloberst Göring die Hilfe des Reichs in weitgehendem Maße erschlossen. Für den Landarbeiterwohnungsbauplan sind erhebliche Mittel bereitgestellt worden, die zu den nachstehenden günstigen Bedingungen gewährt werden. Mit Hilfe dieser Gelder ist es möglich, der Verpflichtung zur Errichtung von Wohnungen in weitestem Umfange nachzukommen.

Die Preussische Landesrentenbank in Berlin gewährt Darlehen zur Errichtung von Werk- und Feuerlingswohnungen. Wer kann ein Baudarlehen erhalten?

Jeder Bauer oder Landwirt, der Landarbeiter- oder Handwerkerfamilien beschäftigt, für die er keine oder nur unzulängliche oder baufällige Wohnungen hat. Auch Entschuldungsbetriebe können berücksichtigt werden.

Zu welchen Bedingungen wird das Darlehen gegeben?

Auf Grund eines Bewilligungsbescheides gewährt die Landesrentenbank einen Dauerkredit bis zu 85 v. H. des Neubauwertes. Das restliche Geld hat der Bauherr durch Mithilfe, Lieferung von Baustoffen und geringe Barmittel aufzubringen. Ein nennenswertes Eigenkapital zum Bau ist nicht erforderlich.

- a) Für Werkwohnungen bei einem Neubauwert von 4500 RM, ein Darlehen der Landesrentenbank von 3820 Reichsmark, für das jährlich 153 RM, somit monatlich 12,70 RM, aufzubringen sind.
- b) Für Feuerlingswohnungen bei einem Neubauwert von 5500 RM, ein Darlehen der Landesrentenbank von 4680 RM, für das jährlich 187 RM, somit monatlich 15,60 RM, aufzubringen sind.

Bei erhöhten Baukosten können Darlehen bis zu 4680 RM je Werkwohnung und 5520 RM je Feuerlingswohnung bewilligt werden. Die monatliche Belastung bei einem Darlehen von 4680 RM für die Werkwohnung beträgt 15,60 RM, bei einem Darlehen von 5520 RM für die Feuerlingswohnung 18,40 RM. Auf das Darlehen ist eine Rente von 4 v. H. jährlich, und zwar in vierteljährlichen Teilbeträgen zu zahlen. Bis zur Fertigstellung des Baues wird ein zinsloser Zwischenkredit gegeben.

Welche Bauvorschriften sind zu beachten?

Grundsätzlich sind Einzelwohnungen zu errichten. Ausnahmeweise dürfen zwei Werkwohnungen in einem Doppelhaus zusammengefaßt werden. Zu jeder Wohnung muß ein Wirtschaftsgelände oder Wirtschaftsteil am Wohngebäude errichtet werden. Die Wohnfläche soll möglichst 50 qm betragen, muß aber mindestens 40 qm umfassen, der Stallraum bei Werkwohnungen mindestens 15 qm, der Wirtschaftsteil bei Feuerlingsstellen 30 bis 40 qm. Jede Werkwohnung muß ein Stück Gartenland erhalten, jede Feuerlingsstelle eine besondere Landzulage.

Wo sind die Anträge zu stellen?

Anträge sind bei der staatlichen Kreisbehörde (z. B. Landratsamt, Bezirksamt, Oberamt, Amtshauptmannschaft usw.) unter Verwendung von Fragebogen zu stellen, die dort zu haben sind. Die sogenannten Verfahrensträger (z. B. in Preußen die provinziellen Heimstätten) helfen den Bauherren gegen geringe Entschädigung bei der Wahl der Baupläne, der Aufstellung des Bauentwurfs, der Kostenermittlung, der Finanzierung und der Durchführung der Bauten. Diese müssen innerhalb eines Jahres durchgeführt und abgerechnet werden. Es empfiehlt sich, vor Stellung des Antrages auch den Rat des Orts- oder Kreisbauernführers einzuholen, die in der Lage sind, in den wichtigsten Fragen Auskunft zu erteilen.

Die bisherige Möglichkeit, zum Bau von Landarbeiterwohnungen

Zuschüsse der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

(bisher 1800 RM, über 6 Jahre verteilt) zu erhalten, besteht für Werk- und Feuerlingswohnungen, die bis zum 1. Juli 1937 begonnen und bis zum 1. November 1937 im Rohbau fertiggestellt werden. Diese Maßnahme wird hauptsächlich in Stadtraumgebieten durchgeführt. Die Zuschüsse werden nicht nur

bei Mehreinstellung von Landarbeiterfamilien gewährt, sondern auch zur wohnlichen Unterbringung bereits im Betrieb tätiger Landarbeiter.

Wer kann einen Bauzuschuß erhalten?

Jeder Bauer oder Landwirt, der Landarbeiterfamilien beschäftigt, für die er keine oder nur unzulängliche oder baufällige Wohnungen hat. Neben diesen Zuschüssen kann ein Darlehen der Landesrentenbank nicht gewährt werden. Unter welchen Bedingungen wird der Zuschuß gewährt?

Auf Grund eines durch das Landesarbeitsamt ausgestellten Bewilligungsbescheides wird ein Zuschuß bis zu 1800 RM je Werkwohnung gewährt. Der Zuschuß wird mit jährlich 30 Reichsmark, und zwar in zwei Halbjahresraten, für die Dauer von 6 Jahren ausbezahlt. Der Anspruch auf den Gesamtzuschuß kann an eine Stelle abgetreten werden, die Baugeld gewährt.

Der Zuschuß darf die Hälfte der Herstellungskosten nicht überschreiten. Von dem Antragsteller sind also, wenn er den Zuschuß in voller Höhe in Anspruch nehmen will, mindestens

- Seereederei „Frigga“ AG, Heimdal 25. 5. von Emden in Stockholm. Odin 25. 5. von Emden in Kirkenes. Albert Sanus 25. 5. von Rotterdam nach Sevilla.
- Norddeutscher Lloyd, Bremen. Lachen 22. 5. Los Vilos. Alster 24. 5. Melbourne. Atlas 22. 5. La Libertad. Augsburg 22. 5. Boston. Barmbeck 24. 5. Bortum-N. S. pass. nach Bremen. Berlin 24. 5. Newport. Borkum 24. 5. Tampico. Chloe 25. 5. Sabang nach Port Said. Dessau 21. 5. Antwerpen nach Havanna. Elbe 24. 5. Los Angeles. Erlangen 24. 5. Baltimore. Este 25. 5. Hamburg nach Antwerpen. Franke 24. 5. Tsingtau nach Saigon. General von Steuben 23. 5. Phaeron nach Catania. Goslar 24. 5. Sydney. Havel 24. 5. Schanghai. Königsberg 24. 5. Hamburg. Memel 23. 5. Havanna nach dem engl. Kanal. Minden 24. 5. Montevideo nach Boston. München 22. 5. Corral. Nienburg 24. 5. Philadelphia. Nürnberg 22. 5. Fayal pass. nach Antwerpen. Drotava 25. 5. Finisterre pass. nach Antwerpen. Trave 25. 5. Lizard pass. nach Antwerpen. Wejer 23. 5. Le Havre. Wiegand 22. 5. Mobile.
- Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birtenfels 24. 5. Duesant passiert. Falkenfels 24. 5. Duesant passiert. Knyfels 24. 5. von Port Said. Lahnd 23. 5. Faro nach Setubal. Rauenfels 24. 5. von Malta. Reichenfels 24. 5. Antwerpen. Schönfels 24. 5. Antwerpen nach Rangoon.
- Unterweser Reederei AG, Bremen. Schwanheim 24. 5. ab Waijai. Kellheim 24. 5. ab Wallvit.
- F. A. Binnen u. Co., Bremen. Carl Binnen 24. 5. Lizard passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Tacoma 25. 5. von Curacao. Cordillera 26. 5. Bliffingen pass. nach Boulogne. Phragia 24. 5. von Port of Spain nach Amsterdam. Rophissia 26. 5. Bliffingen pass. nach Hamburg. Menes 25. 5. Perim pass. nach Sabana. Duisburg 25. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Ramses 26. 5. von Colombo nach Penang. Aldington Court 25. 5. Men pass. nach Penang. Anubis 22. 5. in Kobe. Levertun 25. 5. von Hongkong nach Manila. Oliva 25. 5. von Dairen nach Taku. Kellerwald 26. 5. Singapore pass. nach Sabang. Oldenburg 25. 5. von Port Said nach Genua. Reliance 25. 5. in Newport. Milwaukee 25. 5. von Santa Cruz de Tenerife nach Funchal.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Achaia 25. 5. von Merin nach Adalia. Athen 24. 5. von Faro nach Rotterdam. Nilos 25. 5. von Rotterdam nach Bremen. Thessalia 25. 5. von Malta nach Rotterdam.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Lisboa 25. 5. von Rabat nach Saffi. Rabat 25. 5. von Rotterdam nach Oporto. Gebu ausg. 25. 5. in Tenerife. Ceuta 25. 5. in Casablanca. Sabu 25. 5. Finisterre pass. Palajes 25. 5. Finisterre pass. Porto 25. 5. Duesant pass.

Varied Tankership Reederei GmbH, Svithiod 25. 5. in Leghom. Victor Kof 5. 6. in Le Havre fällt. Persephone 1. 6. in Harburg fällt. Italia 25. 5. von Bermuda nach Aruba. J. H. Senior 24. 5. von Guiria nach Aruba. Paul Harnett 24. 5. in Baton Rouge. Veda 24. 5. von Tampico nach Harburg.

S. C. Horn, Hamburg. Henry Horn 25. 5. in San Juan. Leggau, Scharbau u. Co., Emden. Erika Frikken 25. 5. von Emden nach Stettin. Zatosub Frikken 25. 5. von Geffe nach Emden. Taifun 21. 5. von Narvik nach Emden.

Rauffahrt N. G., Hamburg 11. Monjun 25. 5. von Emden. Enstrif ausg. 22. 5. Brunsbüttel pass. Stadt Emden 25. 5. Soltenu ausg. nach Emden. Emsland 24. 5. Uderfren pass. nach Zulea. Emsstrom 25. 5. von Emden nach Stettin.

Olub Jon und Provinz

Selbstmordversuch eines jungen Mädchens

Einer auf dem Deverhof bei Ushendorf beschäftigten landwirtschaftlichen Praktikantin aus dem Industriegebiet war zu Montag gekündigt worden. Da sie aus familiären Gründen nicht nach Hause zurückkehren wollte, unternahm sie am Montag morgen einen Selbstmordversuch. Sie brach sich zwei Schüsse bei, einen in den Kopf, den anderen in die Schulter. Die Schwereverletzung wurde ins Ushendorfer Kreis-Krankenhaus gebracht. Man hofft, das junge Mädchenleben erhalten zu können.

Ein Raubmörder festgenommen

Der seit dem 6. Mai 1937 wegen Raubmordes in Nienheim bei Kehlheim gesuchte 26jährige Albert Gruber wurde am Montag von Beamten der Hamburg-Kriminalpolizei im Stadtteil St. Georg ermittelt und festgenommen. Er gestand, eine 61jährige Haushälterin in Nienheim ermordet zu haben, um die Gemeindefasse zu erbeuten. In der Kasse fand der Mörder 1100 RM, die er mit sich nahm und auf der Fahrt und in Hamburg durchbrachte. Bei der Festnahme wurde nur ein geringer Geldebetrag bei dem Mörder gefunden.

Widukindforscher Superintendent D. Niemöller-Enger gestorben

Im hohen Alter von fast 85 Jahren starb im Krankenhaus in Bielefeld Superintendent a. D. Niemöller. Damit ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten, dessen Arbeiten zur Mittelaltersforschung weit über die Grenzen Westfalens bekannt geworden sind, abgerufen worden. Sein Hauptwerk ist das Buch „Enger, die Widukindstadt“. Der Lieblingsplan des greisen Forschers, eine große Chronik über Enger und den Herzog, ist nun nicht mehr Wirklichkeit geworden. Trotzdem werden die Vorarbeiten sicherlich manchen wertvollen Beitrag zur Erhellung der geschichtlichen Größe Widukinds enthalten. Oftmals haben sich hervorragende Vertreter von Staat, Partei und Wissenschaft, u. a. Alfred Kosenberg, Darré, Gausleiter Meyer, von dem Forscher in das Land des Sachsenherzogs führen lassen.

Ergebnis der Vogelberingung

Im Sommer 1934 wurde ein Mauersegler, der in Nienburg in einem Nistkasten am Stadtturm brütet, mit einem Ring der Vogelwarte Heselgoland beringt. Jedes Jahr kehrt der Vogel von seinem Winterquartier im Süden Afrikas wieder nach Nienburg zurück und nistete in demselben Kasten, in diesem Jahr also zum viertenmal. Es ist dies ein Zeichen der großen Orts- und Nesttreue, die den meisten Höhlenbrütern eigen ist, ganz besonders den Mauerseglern.

1800 RM, durch Lieferung von Baustoffen und durch Barmittel aufzubringen; Hand- und Spanndienste können hierbei nicht angerechnet werden. Der Zuschuß kann auch für den Bau von Wohnungen für Arbeiter gewährt werden, die bisher noch eine Werkwohnung innehaben, wenn diese Werkwohnungen dadurch für eine Landarbeiterfamilie frei werden.

Die neu erbaute Werkwohnung oder die von einem Arbeiter geräumte Wohnung muß mit einem verheirateten Landarbeiter besetzt sein, mit dem ein Arbeitsvertrag von mindestens einjähriger Dauer läuft.

Wer nimmt diese Anträge entgegen?

Anträge sind an das für den Betrieb zuständige Arbeitsamt zu richten, das Vorruhe kostenlos abgibt und weitere Auskünfte erteilt. Es empfiehlt sich, vor Stellung des Antrages auch den Rat des Orts- oder Kreisbauernführers einzuholen.

Schiffsbewegungen

Mathies Reederei AG, Johanna 25. 5. von Kalmars nach Norröping. Königsberg 25. 5. in Wallvit. Maggie 25. 5. von Malmo nach Barberg. Margareta 25. 5. von Trelleborg nach Aarhus.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 25. Mai. Von Island: Nordstern, Island, Uranus, Günther, Johann Stadlander, Eisenach, Elfe Bösch. Von der nordw. Küste: Martin Donandt. Aus der Nordsee: Linz. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von der Bäreninsel: Wolf Binnen. Aus der Nordsee: Hochstump, Riegebüttel. — In See gegangene Dampfer. 24. Mai. Auf Heringsfang: Simon v. Utrecht. 25. Mai. Nach Island: Franz Danforth. Auf Heringsfang: Kassel. 26. Mai. Zur nordw. Küste: Martin Donandt. Zur Nordsee: Linz, Direktor Schwarz.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 25./26. Mai. Von See: Fd. Cuxhaven, Ernst Flohr; nach See: Fd. Herrlichkeit, Marion, Senator D'Swald.

Marktberichte

Leerer Zucht- und Viehmarkt vom 26. Mai

A. Großviehmarkt:

Antrieb 324. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Es wurden gezahlt in RM für hoch- und frischmelke Kühe 1. Sorte 500-550, 2. 425-500, 3. 280-375; hoch- und nied. trag. Rinder: 2. 350-425, 3. 270-350; jährige Bullen: 2. 300 bis 400, 3. 180-300; ein- bis zweijähr. güte Rinder: 120-300, Kälber bis zwei Wochen alt: 12-30. Gesamttenenz: Ruhig, ausgefuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt:

Antrieb 82. Handel mittel. Ferkel bis sechs Wochen alt 8-10 RM, sechs bis acht Wochen alt 10-13, Läufer 18-35, Lämmer 15-18 RM.

K. Rinder Viehmarkt vom 25. Mai

Auftrieb: Rinder 527, dav. Ochsen 67, Bullen 79, Kühe 330, Färsen 51, Kälber 1352, Schafe 5, Schweine 1167. Für 50 kg Lebendgewicht wurden gezahlt in RM: Ochsen: a 45, b 41; Bullen: a 43, b 39, c 34; Kühe: a 43, b 39, c 33, d 26; Färsen: a 44; Doppellend. Kälber: 72-78; Kälber (andere) a 63, b 57, c 48, d 38; Schweine: a, b1 und b2 je 52,50, c 51,50, d 48,50, g1 52,50, g2 50,50. RM. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausfuch über Notiz. Kälber sehr lebhaft. Schweine zugeteilt.

Deliner Schlachtviehmarkt vom 25. Mai

Auftrieb: Rinder 1794, darunter Ochsen 312, Bullen 473, Kühe 827, Färsen 182, Kälber 3093, Schafe 5836, Schweine 14901. Für 50 kg Lebendgewicht wurden gezahlt in RM: 1. Rinder: A. Ochsen: a 44, b 40, c 35; B. Bullen: a 42, b 38, c 32, d 20-24; C. Kühe: a 42, b 38, c 32, d 20-24; D. Färsen: a 43, b 39, c 34. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 74-78; B. Andere Kälber: a 63, b 57, c 48, d 35-38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1 53, b1 46-52, c 38-45, d 27-37; B. Schafe: e 38-40, f 30-37, g 20-28. 4. Schweine: a, b1 und b2 je 50, c 49, d 46, g1 50, g2 48 RM. Marktverlauf: Bei Rindern verteilt, Ausfuch über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen glatt. Bei Schweinen verteilt.



Im Schlafzimmer meiner Tochter

ist ein einfacher Dielenboden. Aber selbst der wird mit Seifix gebohrt so schön, daß man sich darin spiegeln kann. Ja-

Seifix bohrt wunderbar mühelos und spiegelklar! Seifix gibt es in fünf Farben!

„Good-Holl“ Willmsfeld am Sonnabend, dem 29. und Sonntag, dem 30. ds. Mts. Sommerfest im Festzelt Sonnabend abend: Kommerz, Theater, TANZ Sonntag ab 1 Uhr: Klootschießen, Boßeln und Saalschießen. Boßeln in drei Klassen sowie Alterswerfen und Damenboßeln. Wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Abends großer BALL Buden aller Art und Karussell auf dem Festplatz.

NSDAP., Ortsgruppe Leerhase Ein! Wichtig! Heute, Donnerstag abend 8 Uhr, findet bei Eilers eine Mitglieder-Versammlung statt. Zu erscheinen haben die Mitglieder der Partei, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Fehlen der Politischen Leiter, der Führer und Führerinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, der Walter und Warte, kann wegen der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Angelegenheit nicht entschuldigt werden. Der Ortsgruppenleiter.

Moderngemüllerte Sojas preiswert. Kramer Möbel, Beulienstraße Emden.

Verreis! am 28. und 29. Mai Dr. Lüken Emden

Vertretung von 9 bis 10 Uhr in der Klinik durch Facharzt Dr. Dilg

GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf Vierjahresplan-Werkstoffschau Leistungsschau von Industrie und Wirtschaft Raumwirtschaft und Städtebau Gartenkultur und Kunst Großer Vergnügungspark / Wasserspiele. MAI - OKT. Alle Auskünfte, auch über Fahrpreismäßigungen, durch jedes Reisebüro

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung. Durch Unterwerfungsverhandlung vom 12. Mai 1937 ist der Kaufmann Alfred Bruns, Thren Nr. 69 wegen Hinterziehung von a) Umsatzsteuer für 1933 bis 1936 zu 1500 R.M. b) Einkommensteuer für 1933 bis 1935 zu 1500 R.M. zusammen zu 3000 R.M. Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist. Strafschwerend hat sich die ordnungswidrige Führung des Wareneingangsbuchs ausgewirkt. Leer, den 25. Mai 1937. Finanzamt Leer.

Schwerhörige Warum ein halber Mensch sein? Das neue, fast unsichtbare kleine Ohrwunder offenbart Ihnen die Neuzeit, wie Rundfunk, Film, Theater usw. ist Ihr Helfer im Beruf, Familienleben und bei der Geselligkeit. 25jähr. Erfahrungen des Begründers der »Bausophon G.m.b.H.« Nowawes kommen Ihnen zugute. Wer könnte Sie besser beraten? Rat und Hilfe selbst in schwersten Fällen durch unseren Spezialisten am Freitag, dem 28. Mai, von 3-7 Uhr in Emden, »Deutsches Haus«, C. v. Dyken, Neuer Markt; Sonnabend, dem 29. Mai, von 3-6 Uhr in Leer, Bahnhofshotel, Inh.: Harms

Wybelsum, den 26. Mai 1937. Heute abend 6 45 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Antje Slüter geb. Rameyer im 67. Lebensjahre. In tiefer Trauer Roelf Slüter nebst Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Familiennachrichten

Uns wurde ein neues Familienmitglied geboren! In dankbarer Freude Feinwig Olga und Frau Emden-Wolthufen, den 26. Mai 1937. Anna, geb. Geien Fildtuhweg 5

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an Christa Jandt, geb. Bruns Lehrer W. Jandt Bilsun, 25. Mai 1937 z. St. Krankenhaus Norden

Unsere Stammschleier ist angekommen! In dankbarer Freude Johann Tammen und Frau Hedwig, geborene Buj Hesel, den 26. Mai 1937

Statt Karten! Trostigen Herzens zeigen wir die Geburt eines Sohnes an. Lenzen Heiken + Heinrich Heiken Wittmund, Krankenhaus 26. Mai 1937. Ems, Lillenstraße.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines prächtigen gesunden Töchterchens an Rudolf Joffmann und Frau Johanne, geb. Gerdes Theener, z. St. Norden

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an Johann Schoon und Frau Anna, geb. Brandt Remels, den 25. Mai 1937

Statt Karten Ihre Verlobung geben bekannt Wilhelmine Franzen Boppens Fischer Münteboe Mai 1937 Menstede

Ihre Vermählung geben bekannt Ernst Pieters Henni Pieters, geb. Bleeker Heisfelde bei Leer, den 23. Mai 1937. Ringstraße 12. Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Münkeboe, 26. März 1937. Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet unser liebes Söhnchen und Brüderchen Erich im zarten Alter von drei Monaten. In tiefer Trauer Evert Brungers u. Frau nebst Kindern und Angehörigen Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 29. Mai, nachm. 2 Uhr.

Nachruf! Am 22. Mai riß der unererbliche Tod einen unserer besten Kameraden, den Jg. Theo Frieden Neusehn aus unseren Reihen. Nie werden wir ihn vergessen! DZ. i. d. HZ. Fühlein 18/191 Boekzetelersehn.

Spekendorf, 25. Mai 1937. Heute morgen entschlief sanft und, wie wir hoffen, heilig, an Alterschwäche mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel Johann Dicks Heuermann im Alter von 80 Jahren. In tiefer Trauer Camerich Heuermann geb. Janßen, und Familie.

Trauerbriefe liefert schnellstens OTZ-Druckerei Am Montag entschlief unser liebes Mitglied Klaas Swieter Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Ortsverwaltung der NSD. Ortsgruppe Campen

Nachruf! Am Montag, dem 24. Mai verstarb unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied Herr Klaas Swieter Loquard Sein offenes ehrliches Wesen sowie seine vorbildliche Pflichterfüllung sichern ihm ein stetes Andenken. Betriebsführung und Gefolgschaft der Arbeitsgemeinschaft Jürgens und Gerke, Emden.

Am 24. Mai 1937 verschied nach langer Krankheit unser früherer Arbeitskamerad Gerhard Suchsland Seine ganze Kraft stellte er in den Dienst der Sparkasse, als Arbeitskamerad wurde er wegen seines bescheidenen, aufrechten Wesens von seinen Mitarbeitern besonders geschätzt. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. Vorstand und Leitung der Stadtparkasse Emden Die Gefolgschaft der Stadtparkasse Emden

Uttum, den 26. Mai 1937. Heute vormittag um 9 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Albertje Janßen geb. Büürmann im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer die Kinder und die nächsten Angehörigen Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. Mai, nachmittags 2 Uhr von der Kirche aus statt.

Am 25. d. Mts. verstarb an den Folgen eines Unfalls unser Kamerad, der SA.-Mann Gerd Krieter vom Sturm 5/3 Seine stete Einsatzbereitschaft soll uns Mahnung sein zum weiteren Kampf für den Führer und für das ewige Deutschland. Sturm 5/3 Detern